

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Nord. 1940-1942 1941

26.1.1941 (No. 25)

Einzelpreis 15 Reichspfennig

Verlag: Oberelbsächsische Zeitungsverlag und Druckerei G.m.b.H., Straßburg, Blaswolkengasse 17/19, Fernruf für Orts- und Ferngespräche: Nr. 25 900 bis 25 904. — Postcheckkonto: Straßburg Nr. 15 976. Die »Straßburger Neueste Nachrichten« erscheinen 7 Mal wöchentlich als Morgenszeitung.

Straßburger

BEZIRKSAUSGABE NORD

Bezugspreise: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 Reichsmark, zuzügl. 80 Pfennig Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,20 Reichsmark, zuzügl. 42 Pfennig Zustellungsgebühren. Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluß 15 Uhr am Vortag d. Erscheinens.

Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG UND REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1941 / Folge 25

Straßburg, 26. Januar 1941

Sonntag-Ausgabe

Angriff auf Geleitzug bei Kreta

Mehrere Treffer auf drei schweren Einheiten des englischen Flottenverbandes

Straßburg, 26. Januar
Englands Flotte im Mittelmeer findet seit dem Einsatz deutscher Bomber keine Ruhe mehr. Nach dem neuesten Wehrmachtsbericht griffen deutsche Kampfflugzeuge westlich Kreta einen von Seestreitkräften gesicherten feindlichen Geleitzug an. Auf drei schweren Einheiten des britischen Flottenverbandes wurden mehrere Bombentreffer schweren Kalibers einwandfrei beobachtet. Es zeigt sich also, daß unsere Luftwaffe jederzeit in der Lage ist, die britische Mittelmeerflotte in ihren Schlupfwinkeln aufzuspüren.

Die englische Admiralität ist genau, wie dies nach den Gefechten in der Straße von Sizilien der Fall war, auch über den Angriff deutscher Kampffluger auf ein englisches Geschwader bei Kreta einverstanden. Daß erneut drei schwere Einheiten mit hochkalibrigen Bomben getroffen wurden, bedeutet für die Engländer sicher ein unangenehmes Erwachen aus Illusionen, die der Marineminister Cecil jüngst hervorgerufen hatte. Er hat nämlich behauptet, Flugzeugbomben könnten Englands Seeherrschaft nicht erschüttern. Das jetzige Londoner Schweigen ist dagegen nur allzu gut zu verstehen.

Nach zuverlässigen Informationen der italienischen Presse befinden sich gegenwärtig mindestens drei schwer beschädigte englische Kriegsschiffe in den Docks von Alexandria, deren Wiederherstellung lange Zeit in Anspruch nehmen würde. Es handelt sich um den schweren Kreuzer »Sussex«, fast 10 000 Tonnen, der schwere Havaree durch Torpedotreffer aufweist, den 9300 Tonnen großen Kreuzer »Gloucester«, der durch Fliegerbomben beschädigt sei, und den 7200-Tonner »Monitor Terror«, der an der nordafrikanischen Küste anscheinend durch Torpedoflüger beschädigt wurde.

Aufklärung im Kanalgebiet

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Berlin, 25. Januar
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Schnellboote klärten im Kanalgebiet bei ungünstiger Wetterlage erfolgreich auf. Es kam mehrfach zur Berührung mit dem Feinde. Die deutschen Boote kehrten unverehrt in ihre Stützpunkte zurück. Auch die deutsche Luftwaffe beschränkte am 24. Januar infolge der Ungunst der Witterung ihre Tätigkeit auf bewaffnete Aufklärung.

Im Mittelmeer griffen deutsche Kampfflugzeuge einen von Seestreitkräften gesicherten feindlichen Geleitzug westlich Kreta an. Mehrere Treffer von Bomben schweren und mittleren Kalibers auf drei schweren Einheiten des englischen Flottenverbandes wurden einwandfrei beobachtet. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Halifax in USA. eingetroffen

Eine gefährliche Reise

Washington, 26. Januar
Der neue britische Botschafter in Washington, Lord Halifax, traf am Freitag an Bord des neuen Schlachtschiffes »King George V« im Hafen von Annapolis ein, wo er von Präsident Roosevelt auf seiner Präsidentenyacht »Potomac« abgeholt wurde.

Daß Halifax auf einem Schlachtschiff und nicht auf einem Passagierdampfer oder im Geleitzug reiste, zeigt zur Genüge, wie wenig sicher sich England auf dem Meere fühlt. Diesen Standpunkt teilte sogar im Gegensatz zum britischen Rundfunk Roosevelt selbst. Er sagte nämlich, daß man um die Reise Diskretion gewahrt habe, da das Gegenteil möglicherweise Menschenleben in Gefahr gebracht hätte, womit er auf die Möglichkeit eines U-Boot-Angriffes hinwies.

Konferenz in Singapur. In Singapur begann am Sonnabend englischen Meldungen zufolge eine Konferenz der englischen und australischen Luftoberbefehlshaber für den Fernen Osten. Es handelt sich um eine Fortsetzung der gegen Japan gerichteten Machenschaften.



Kranzniederlegung der Pour le mérite-Ritter am Denkmal Friedrichs des Großen (Scherl)

Deutschland und Rumänien

Volles Verständnis für die Lage — Englands Spekulationen

Berlin, 26. Januar
»Das Deutsche Reich hat dem rumänischen Volk gegenüber die Gewähr übernommen, daß es das Land in seinem schweren Schicksal nicht im Stich läßt. Deutschland kennt die Persönlichkeit, die in schwerster Stunde die Verantwortung übernahm, und die gesunden Kräfte, die um ihres Volkes willen die rumänische Nation einer besseren Zukunft entgegenführen wollen. Ihr Zusammenwirken ist die Voraussetzung und auch die Bürgschaft für den Erfolg. Dieses Ziel ist aber auch das Ziel Deutschlands.« Mit diesen Worten gibt die »Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz« die Einstellung Deutschlands zu den Vorgängen wieder, die sich in Rumänien abspielen. Die deutsche Haltung läßt ein weites Verständnis dafür erkennen, daß das rumänische Volk im vergangenen Jahre infolge der schmerzlichen Ereignisse, von denen das Land unvorbereitet betroffen wurde, eine Reihe schwerster innerer Krisen erleiden mußte. Daß das rumänische Volk die Auswirkung jener Enttäuschungen nachhaltig verspürt und die mit ihnen verbundenen Erschütterungen nicht ohne weiteres überwinden kann, ist für die deutsche Beurteilung deshalb nicht überraschend.

Wenn man auf deutscher Seite mit ruhiger Zuversicht die innere rumänische

Entwicklung verfolgt, dann nicht zuletzt deshalb, weil man sich über die auslösenden Ursachen der letzten Ereignisse völlig im Klaren ist. Das gegen einen deutschen Offizier in Bukarest vollbrachte Attentat, dessen englische Hintergründe durch das Scheekbuch, den Paß und die geheimen Schriftstücke des Täters für Deutschland genügend geklärt seien, hat nach hiesiger Überzeugung weniger dem deutschen Offizier, als der Ruhe des europäischen Südostens gegolten, dessen friedlicher Aufbau, »ausweislich gewisser Reisen« offenbar nicht allen Stellen genehm sei. Das offiziöse Organ weist indessen daraufhin, daß die mit dem Attentat verbundenen Spekulationen auf die Erregung von Unruhen insofern verfehlt gewesen seien, als der allgemeine Unwille sich gegen die Urheber des Attentats gerichtet und vor allen Dingen zu Meinungsverschiedenheiten darüber geführt habe, ob etwa internen rumänischen Dienststellen irgendwelche Vorwürfe hinsichtlich der Sicherheit der als Freund im Lande befindlichen fremden Militärs gemacht werden könnten. In der Verurteilung der Tat und in der Überzeugung wer dahinter stecke, seien sich alle im Lande einig.

Major Döring beigesetzt

Ein Kranz des Führers

Wien, 26. Januar
Mit allen militärischen Ehren wurde Samstag nachmittag auf dem Wiener Zentralfriedhof der Major im Generalstab Hellmuth Döring, der in Bukarest feierlich zur letzten Ruhe bestattet wurde, feierlich beigesetzt. Am Grab legte der stellv. kommandierende General und Befehlshaber im Wehrkreis XVII den Kranz des Führers und Obersten Befehlshabers nieder. Hierauf erwies ein Vertreter der rumänischen Wehrmacht im Namen des Königs Michael und des rumänischen Staatsführers, General Antonescu, dem Toten den militärischen Gruß und legte einen Kranz nieder.

Gerechte Sühne

13 polnische Henkersknechte mehrmals zum Tode verurteilt
Posen, 26. Januar
Das Posener Standgericht verhängte am Freitag nach vierstündiger Verhandlungsdauer gegen eine Bande von 22 Polen, die als Angehörige der sogenannten Obrona Narodowa, einer »Volkswehr« von milizähnlichem Charakter, im September 1939 insgesamt

36 volksdeutsche Männer und Frauen auf vielfache Weise ermordet hatten, 13 in der Mehrzahl 15- und 20fache Todesurteile. Gegen den restlichen Teil der Angeklagten ergingen langjährige Gefängnisstrafen und nur in wenigen Fällen Freisprüche mangels Beweisen. Mit diesem Urteilsspruch hatte eine der grauenvollsten Gewalttaten, die in den ersten Tagen des Polenfeldzuges von bewaffneten polnischen Banden an wehrlosen deutschen Zivilisten begangen wurden, ihre gerechte Sühne gefunden.

„Attentat auf die Hispanität“

Zum USA.-Antrag auf Einverleibung Kubas
Madrid, 26. Januar
Die Nachricht, daß der nordamerikanische Senator William Smathers die Einverleibung Kubas in die USA. beantragte, wird von der Abendpresse groß wiedergegeben und in Überschriften erbittert oder ironisch kommentiert. »Informaciones« schreibt unter Bezugnahme auf das Sternbanner, Kuba sei der Stern Nr. 49 und zitiert einen Ausspruch des Dichters Ruben Dario, in dem von der Unüberwindlichkeit des spanischen Löwen die Rede ist. Die Madrider Zeitung betitelt die Meldung: »Attentat auf die Hispanität.«

Tanz auf dem Vulkan

Von unserem Berichterstatter

Istanbul, Mitte Januar
Die »Lust« des türkischen Volkes, selber für die »gute und gerechte Sache« der Plutokratien zu kämpfen, ist nicht um einen Deut größer geworden. Die Türken sind vielmehr heilfroh darüber, wenn ihnen im vergangenen Jahr trotz mehrfacher Aufforderungen das Kämpfen für andere Interessen erspart blieb und daß sich der Krieg nicht allzusehr dem türkischen Bereich genähert hat. Es finden sich sogar Stimmen, die zugeben, welcher großen Anteil die kluge politische Führung Deutschlands daran hat, dem Balkan die Kriegsausdehnung zu ersparen, an der England ein so großes Interesse zeigt. — Unter solchen Umständen haben sich die türkischen Städte und zumal Istanbul einen sehr fröhlichen Uebergang ins Neue Jahr genehmigt. Ueberhaupt hat der Vergnügungs-, betrieb Istanbuls stark zugenommen. Daran trägt eine »Kriegserscheinung«, eine neue Sorte Fremdenverkehr, die Schuld. Vor dem Krieg war es das heiße, aber nicht so recht erfolgreiche Bemühen der türkischen Stellen, den normalen Fremdenverkehr zu heben. Istanbul heute ist das Auffangbecken einer gewissen Kategorie von »Touristen« geworden, die nur noch auf einer beschränkten Route reisen können: Engländer, Holländer, Polen und jüdische Emigranten.

Die türkische Regierung hat der englischen Botschaft das Recht eingeräumt, über die türkischen Zinszahlungen zu verfügen, die zur Tilgung der englischen Anleihe bei der türkischen Staatsbank eingezahlt werden. Die britische Botschaft bekommt ja von ihrer Heimatregierung kein Geld mehr. Die solchermaßen ausgehaltenen Engländer und der übrige Trabanten-Klüngel hungern auf und ohne »Ladies« tatenlos in den Hotelhallen und Bars herum und sie geben, sozusagen in Weltuntergangsstimmung, das Geld mit vollen Händen aus. Die Hotels sind ausverkauft, alle Barschemel sind besetzt und wenn die Herren, die vielfach mit dem Eden-Schnurrbartchen geziert sind, sich genügend mit Whisky und Gin gefüllt haben, dann kommen sie wohl auch auf die »glorious idea«, sich von der Kapelle das bereits zur historischen Selbstironie gewordene Lied von der nassen Wäsche an der »Siegfried-Linie« vorspielen zu lassen. Da die Türkei zwar nicht neutral, aber immerhin auch nicht kriegführend ist, auf alle Fälle aber mit England verbündet ist, so steht dem nichts im Wege, daß sich die Engländer mit Krach und Krawall und dem Absingen des Siegfried-Liedes auf türkischem Boden lächerlich machen. In dieser Beziehung muten gewisse Istanbuler Lokale heute wie Etappenlokale und Schieber-Bars einer vergangenen traurigen Epoche an.

Diese Stadt am Rand Europas, einer der wenigen europäischen Plätze, der dem englisch-jüdischen Reiseverkehr noch offen ist, erlebt eine wahre Hochkonjunktur. Das levantinische Schiebertum erfreut sich an diesem Zuzug. Von jeher stand ein Teil der Istanbuler Vergnügungs-Industrie im Zeichen jüdisch-griechischer Geschäftstüchtigkeit. Beide Elemente kommen bei der heutigen kriegsbedingten Touristik voll auf ihre Kosten: jüdische Lokalbesitzer, jüdische Musikanten, griechische Kellner, levantinische Schlepper und Zutreiber. Die eigentlichen türkischen Kreise haben wenig Anteil an diesem bunten Invasions-Treiben. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten bereiten allen Leuten mehr oder weniger Sorgen, sowohl den Großhändlern und Importeuren, die um

Drei Monate Gefängnis

Das Urteil gegen den Flaggenrevell

Newyork, 26. Januar
Die beiden Matrosen der USA.-Marine, die am vergangenen Sonnabend in herausfordernder Weise die deutschen Farben beleidigten, indem sie die Reichsdienstflagge von dem deutschen Generalkonsulat in San Franzisko herunterholten, wurden vom Strafgericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Täter wurden der Marinebehörde zur weiteren Strafverfolgung durch den Marinegerichtshof übergeben. Die Abbildung der Gefängnisstrafe wurde bis zum Abschluß des Verfahrens vor dem Marinegerichtshof ausgesetzt. Bis dahin bleiben sie in der Haft der Marinebehörden.

Waren verlegen sind, wie auch den Unternehmern, denen es an Baumaterial fehlt, oder den Banken, deren Umsatz geringer geworden ist. Die Festbesoldeten, zumal das Heer der Beamten, können sich angesichts der hochgeklüfteten Preise bei unverändert geringen Gehältern nicht viel mehr als das Notwendigste an Ernährung und Heizung beschaffen. Der Ministerpräsident selbst hat gesagt, es sei jetzt nicht die Zeit, an Dinge zu denken, die außerhalb des Minimums an täglichem Bedarf liegen. Ein Kapitel für sich ist die hohe Zahl der »Männer in Uniform«. Die Türkei hat offiziell nicht mobil gemacht, aber der Effektivbestand des Friedensheeres ist durch Einziehung mehrerer Jahresklassen wohl um das Dreifache erhöht worden. Es sind also viele tausende Familienväter unter den Waffen, halten in tiefverschneiten Ostanatolien die Wacht, an den stürmischen Küsten des Mittelmeeres, im öden, kahlen Thrazien. An den Staat trat die Notwendigkeit, die vielfach bedürftigen Familien zu unterstützen. Das wird durch eine Sonderumlage der Steuerpflichtigen und auch durch Haussammlungen, durch Spenden warmer Unterleider, erreicht.

Die Vorräte im Land schrumpfen zusammen, die Beschaffung aus dem Ausland wird immer schwieriger, weil die Türkei gewisse Umstellungen in ihrem Außenhandel vorgenommen hat. Der Hauptweg durchs Mittelmeer ist allen Zufälligkeiten der Kriegslage ausgesetzt. Die normale Schifffahrt hat aufgehört. Die Kraftfahrer warten sehnsüchtig auf amerikanische Gummireifen, die in Basra von den Engländern zurückgehalten werden, die Straßenbahngesellschaft wartet auf Schienen und schränkt ihren Betrieb ein, die Gasgesellschaft setzt den Gasdruck herab, weil sie ihre technische Ausrüstung nicht erneuern kann. Weitere Einschränkungen auf allen Gebieten des täglichen Lebens werden unausweichlich sein, werden auch schon angekündigt. Damit hat die Türkei aber rechnen müssen, und jetzt heißt es, dem Jahre 1941 mit dem stoischen Gleichmut des Ostens und, wo es geht, mit Improvisationen zu begegnen. In beidem hat das türkische Volk bewiesen, was es zu leisten vermag.

Neuer Mendoza-Fall

Jagd nach französischem Frachter
H. W. Stockholm, 26. Januar
Der englische Kreuzer »New-Castle« ist einer amerikanischen Mitteilung zufolge in Buenos Aires eingetroffen, um von hier aus die Jagd nach dem französischen Frachtdampfer »Campans« aufzunehmen. Das französische Schiff, das sich gegenwärtig im Hafen von Buenos Aires aufhält, soll in den nächsten Tagen mit Fracht an Lebensmitteln, Rohstoffen usw. nach Frankreich abfahren. Das englische Kriegsschiff hat die Aufgabe, diesen Versuch mit allen Mitteln zu verhindern.

Nur 68 Überlebende von 2000
Zum Untergang der »Jervis Bay«

H. W. Stockholm, 26. Januar
Zwei schwedische Seeleute, die an den Bergungsarbeiten beim Untergang des englischen Hilfskreuzers »Jervis Bay« beteiligt waren, sind über Petsamo nach Göteborg zurückgekehrt. Sie berichten, daß die »Jervis Bay«, die im vergangenen Herbst beim Angriff eines deutschen Kriegsschiffes auf einen Geleitzug im Atlantik versenkt wurde, etwa 2000 Mann an Bord gehabt hatte, von denen nur 68 gerettet werden konnten.

Seeräuberei in Fernost
Piraten überfallen Insel bei Hongkong

Schanghai, 26. Januar
Vier mit etwa sechzig chinesischen Piraten bemannte Dschunken überfielen vor einigen Tagen die Insel Pingschau in der Hongkong benachbarten Mins-Bucht. Die Piraten, die unbemerkt von der Hongkonger Wasserpolizei gelandet waren, plünderten die Bewohner der Insel aus und verließen Pingschau mit einer Beute von etwa 20 000 Dollar. Weiter nahmen sie 25 Chinesen als Geiseln mit. Es ist dies seit Jahren die erste größere Aktion chinesischer Piraten in der früher wegen Seeräuberei berühmten Bucht.

Die englische Krankheit



Wie die englische Politik nach Amerika geht...
Zeichnung: Haelbig/Interpress

Tobruk nach hartem Kampf gefallen

Wichtige Stellungen an der griechischen Front erobert

Rom, 25. Januar
Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Die letzten Abteilungen, die im Westabschnitt von Tobruk dem feindlichen Angriff noch verzweifelten Widerstand entgegensetzten, erlagen gestern der Uebermacht. In Tobruk befanden sich eine Infanteriedivision (Die Division »Sirte«), ein Bataillon Grenzwachtruppen, ein Bataillon Schwarzhemden, sowie Matrosen- und Artillerieabteilungen; insgesamt rund 20 000 Mann. Diese Kräfte haben 19 Tage lang dem dreifachen Bombardement von Land, von See und von der Luft aus Widerstand geleistet und haben dem Endangriff noch vier Tage lang standgehalten. Unsere Artillerie hat bis zum letzten Schuß gefeuert und große Lücken in die australischen Abteilungen gerissen. Auch unsere Verluste an Mann und Material sind groß. Nach einer Rundfunkmeldung des Gegners wurden aus Tobruk über 2000 italienische Verwundete geborgen. In der äußerst harten Schlacht von Tobruk hat sich die italienische Wehrmacht, wie der Gegner selbst zugibt, heldenhaft geschlagen. Nach dem Fall von Tobruk hat sich die Schlacht gegen Westen verlagert, wo Vorstöße von feindlichen Panzer- und Infanterieeinheiten durch unser Feuer zurückgewiesen wurden, wozu sich unsere Luftwaffe

mit Bomben- und Maschinengewehrangriffen gesellte. Ein feindliches Blenheim-Flugzeug wurde von unseren Jagdfliegern abgeschossen.

An der griechischen Front wurden trotz ungünstiger Wetterlage in Angriffen von örtlicher Bedeutung wichtige Stellungen erobert und dem Feinde empfindliche Verluste an Gefangenen und automatischen Waffen beigebracht. In Ostafrika dauerten die Kämpfe an der Sudan-Front in den Abschnitten von Cheru und von Auoota an. Die Luftwaffe griff kräftig in die Kämpfe ein.

Bomberformationen des deutschen Fliegerkorps griffen am späten Nachmittag des 24. Januar einen feindlichen Flottenverband im zentralen Mittelmeer an. Nach den bisherigen Feststellungen wurde ein schwerer Kreuzer am Heck mit einer Bombe von schwerem Kaliber getroffen. — Im Atlantischen Ozean versenkte eines unserer Unterseeboote unter dem Befehl von Korvettenkapitän Carlo Alberto Teppati den griechischen 6000-Tonnen-Dampfer »Eleni«. Ein anderes U-Boot unter dem Befehl von Korvettenkapitän Salvatore Todaro versenkte nach hartem Kampf den mit Truppen beladenen englischen Hilfskreuzer »Eumoeus« (7000 T.).

Debatte im Auswärtigen Ausschuss des Repräsentantenhauses

Washington, 26. Januar
Vor dem Auswärtigen Ausschuss des Repräsentantenhauses gab der bekannte amerikanische Fliegeroberst Lindbergh auf einige Fragen über die politische Lage der Vereinigten Staaten Auskünfte. Er betonte zunächst, daß er nicht an die Gefahr einer Eroberung der Vereinigten Staaten glaube, solange die USA. gut gerüstet seien. In diesem Zusammenhang sprach sich Lindbergh für einen beschleunigten Ausbau vor allem der Luftflotte aus. Im weiteren Verlauf seiner Erklärungen wandte sich Lindbergh gegen den Leih- und Pachtvertrag, weil dieser die USA. näher zum Kriege führe und sie einen Schritt von der Demokratie entferne. Die Vereinigten Staaten verfügten über wenige hundert moderne Kriegsflugzeuge. Es sei daher ein Fehler, im gegenwärtigen Augenblick noch Flugzeuge auszuführen, während jede der kriegführenden Parteien in Europa Tausende von Flugzeugen besitze. Durch den Export trete eine direkte Schädigung der USA. ein.

Lindbergh unterstrich sodann, daß die Vereinigten Staaten England ermutigt hätten, den Krieg zu erklären, als es darauf nicht vorbereitet war. Wenn die USA. ihre ursprüngliche Neutralität und ein vollständiges Waffenembargo aufrechterhalten hätte, dann wäre es überhaupt zu keinem Kriege gekommen. Frankreich würde dann heute noch ebenso dastehen wie vor dem Kriege und auch England wäre besser gefahren. »Ich kann es mir sehr gut vorstellen, daß man in

Europa zu einer friedlichen Einigung gekommen wäre. Der Krieg wäre auf diese Art hinausgezögert oder unnötig geworden.« Auf die Frage des Abgeordneten Mundt, warum Lindbergh seine Meinung mit einer so großen Offenherzigkeit bekanntgebe, antwortete er: »Ich bin der Überzeugung, daß der Krieg für uns eine Katastrophe sein wird, wenn wir uns in den Konflikt einmischen. Ich erwarte von keinem Krieg, den wir führen könnten, einen Erfolg, wenn er eine Invasion des europäischen Kontinents voraussetzt.«

Lindbergh äußerte Zweifel daran, daß es gelingen könnte, Deutschland auszuhungern und durch eine Blockade zur Niederlage zu zwingen. Eine Invasion in Europa setze sein Zusammentreffen von mehreren Wundern voraus. Es sei unklug, so stellte Lindbergh weiter fest, wenn die USA. sich feindlich gegen Deutschland, Italien und Japan stellten. Auf die Frage, was er von einem gemeinsamen Friedensappell Roosevelts und des Papstes halten würde, antwortete er: »Ich bin überzeugt, daß dies ein konstruktiver Versuch wäre, kann mir aber nicht denken, was dabei herauskommen könnte.« Auf die Frage, ob er nicht glaube, daß Staatssekretär Hull besser Auskunft über die auswärtigen Angelegenheiten geben könnte, sagte Lindbergh: »Ich habe den allergrößten Respekt vor dem Staatssekretär; aber wir haben eine Situation erreicht, in die wir nicht geraten wären, wenn auf Seiten der offiziellen Persönlichkeiten mehr Vorsicht geherrscht hätte.«

Eine weitere Frage, ob er einen Frieden für möglich halte, während der Stern Hitlers im Aufsteigen begriffen sei, beantwortete er mit der lakonischen Feststellung: »Ich sehe keine andere Möglichkeit. Das wäre allerdings nicht ein Friede, der mir besonders gut gefallen würde. Die Alternative ist jedoch ein vernichtender Krieg. Ein Friede, der jetzt kommt, wäre jedenfalls besser.«

Als der Abgeordnete Oberharter behauptete, die USA. seien sicherer, solange die britische Flotte bestehe, entgegnete Lindbergh unter dem Beifall der Galerie: »Wenn die Sicherheit eines Landes von einem anderen abhängt, dann ist dies ein Mißerfolg. Ich wünsche keine Vernichtung der britischen Flotte; ich möchte aber nicht, daß das Schicksal der USA. von der Zukunft der britischen Flotte abhängt.« Die Zuhörer applaudierten lebhaft, als Lindbergh den Saal verließ.

Zwischenfall in Schanghai

Englische »Vorstellungen«

H. W. Stockholm, 26. Januar
Die englische Regierung hat, wie aus London am Sonnabend amtlich bekanntgegeben wurde, bei der japanischen Regierung Vorstellungen wegen neuer Zwischenfälle im Stadtrat von Schanghai erhoben. Mehrere Mitglieder der Versammlung gerieten in eine Schlägerei und wurden ernstlich verletzt. England erklärte, frühere Beschwerden wegen der Zuständigkeit in der internationalen Konzession seien von Japan unberücksichtigt gelassen worden. Die englische Presse sucht alle Schuld an den Verhältnissen auf Japan abzuwälzen und die USA. zur Teilnahme am Protest aufzustacheln.

Die Kämpfe um Tobruk

Nachdem es stärkeren englischen und australischen Kräften nunmehr gelungen ist, Tobruk zu nehmen, wird wieder einmal in England ein großer Jubelgesang angestimmt werden. Wir können das verstehen, weil wir wissen, daß man in England auch einmal jubillieren will. In der Sache selbst liegen die Dinge bei Tobruk ebenso wie sie bei Bardia gelegen haben. Als erstes ist festzustellen, daß sich die Italiener tapfer geschlagen haben und daß die Italiener die ihnen zugewiesene undankbare Aufgabe bis zum letzten erfüllt haben.

Es kam alles darauf an, dem Marschall Graziani soviel Zeit zu geben, daß der italienische Feldherr im geeigneten Augenblick auch wieder in der Lage ist, das Gesetz des Handelns auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz zu bestimmen. Zu diesem Zweck mußten Bardia und Tobruk geopfert werden; das war gewiß hart, aber notwendig, und die eingetretenen Verluste sind in keiner Weise irgendwie kriegsentscheidend. Entscheidend ist aber die Tatsache, daß auf Seiten der Engländer eine große Kräftezersplitterung vorge-

nommen werden mußte. Man muß nämlich die Dinge auch einmal im größeren Rahmen sehen. Die Kämpfe um Tobruk verlangten Nachschub und immer wieder neuen Nachschub. Die Schiffe für diesen Nachschub aber müssen den weiten Weg um das Kap nehmen und sie fehlen zur Belieferung der britischen Inseln.

Die Kämpfe um Tobruk wirken sich also in England in Gestalt fehlender Fleischrationen aus und steigern die Schwierigkeiten im Hinblick auf die Rüstungsindustrie. Im übrigen gilt für die Betrachtung des nordafrikanischen Kriegsschauplatzes, daß alle die Schwierigkeiten, die die Italiener auf der langen Straßenfront zu überwinden hatten, jetzt in gleicher Weise für die Engländer fühlbar werden; dazu kommt aber der verstärkte Druck, der sich durch die Verstärkungen der deutschen Luftwaffe im Mittelmeer fühlbar gemacht hat. Der Fall von Tobruk soll im übrigen nicht bagatellisiert werden, aber es besteht auch kein Anlaß, ihn ernster zu nehmen als er genommen werden muß.

Howwelschpän

Seiner Majestät Luftfahrtminister Sinclair wagte es, zu behaupten, daß im Fallschirm abspringende britische Flieger in mindestens zwölf Fällen von deutschen Fliegern beschossen worden seien. — Es muß sehr schlecht um die britische Propaganda bestellt sein, wenn sie zu solch niederträchtigen Lügen greifen muß und die Soldatenehre des Gegners in den Schmutz zieht.

Mister Attlee, Churchills gekaufter »Oppositionsführer«, sprach vor Oxford der Klubgenossen über die »größere Gleichheit«. Die erlauchten Zuhörer saßen sich sicher hinter den Kragen gefaßt, als ihr Kumpan erklärte, er glaube nicht, daß man nach dem Kriege, »eine reiche, müßige Klasse« zulassen könne. Ob Attlee dann sein Mammutinkommen von über 40 000 Mark opfern wird? Wohl kaum...

Auch der King wird von den Ausführungen seines Oppositionsführers nicht erbaut sein. Sonst müßte ja die königliche Familie auf den neuen Hofzug, der sich bereits im Bau befindet, verzichten. Der alte Zug, der seit Eduard VII. in Betrieb ist, tut es nicht mehr. Der königliche Zug soll »viele Details zur Erhöhung des Reisekomforts« enthalten, die Georg in den Vereinigten Staaten gesehen hat: Drei Waggons mit einer Küche für den König und eine weitere für die Königin, sowie besondere Wohnräume für die Prinzessinnen. Seine Majestät studiere zur Zeit sehr eingehend die Baupläne. — »Sorgen« eines Plutokratengänglers.

»Der alte Cheshire-Käse« ist nicht mehr. Diesen bezeichnenden Namen trug ein Restaurant in der Fleet Street, das nach einem Bombenangriff niederbrannte. Nach schwedischen Meldungen konnte der berichtigte Papagei »Polly« und sein ausgestopfter Vorgänger »Joey«, seinerzeit der bestfuchende Papagei Londons, gerettet werden. Vielleicht wird »Joey« einen würdigen Platz in Duff Coopers Büro finden.

Die kleine britische Kolonie Sierra Leona in Westafrika mußte innerhalb eines Jahres über 30 000 Pfund zum Kauf von Bombenflugzeugen heraussücken. In London nennt man diese Erpressung »freiwillige Spenden der treuen Eingeborenen«. Als Dank der Regierung tragen die neuen Bomber den Namen der Kolonie. Die ausgeplünderten Schwarzen werden gewiß sehr entzückt sein...

Oberst Donoven, Roosevelts Balkanreisender, hatte in Sofia ein kleines Malheur. Auf einer Bummelfahrt durch die Sofioter Nachtlöcher, zu der ihn der amerikanische Gesandte eingeladen hatte, wurden ihm in einer Bar zu weit vorgeschickte Dokumente gestohlen. — Das kommt davon, wenn man sich zu sehr in Dinge einmischt, die einem nichts angehen.

Kurz gemeldet

König Boris auf der deutschen Baukunstausstellung. König Boris besichtigte in Begleitung seiner Gemahlin und einem kleinen Gefolge am Sonnabendnachmittag die am Vormittag eröffnete Ausstellung »Neue Deutsche Baukunst«. Staatssekretär Esser führte den König durch die Ausstellung, über die sich der König sehr befriedigend äußerte.

Himmeler vor den Polizeibefehlshabern. Die Befehlshaber und Inspekture der Ordnungspolizei aus dem gesamten Großdeutschen Reich und den besetzten Gebieten waren in diesen Tagen in die Reichshauptstadt befohlen. Zum Schluß der Dienstversammlung gab der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler die grundsätzlichen Anordnungen für den großen und verantwortungsvollen Kriegseinsatz.

15-Jahrestfeier des NS-Studentenbundes. Der großstädtische Rundfunk übertrug heute Sonntag, den 26. Januar, von 19.20 bis 19.30 Uhr, Ausschnitte von der Feier des NS-Studentenbundes zu seinem 15-jährigen Bestehen mit Ansprachen des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Hess und des Reichsstudentenführers Dr. Schoel.

Frau Scholtz-Klink vor Rüstungsarbeiten. Reichsfrauenführerin Gertrud Scholtz-Klink, die zu einem Besuch in der Hansestadt Hamburg weilte, besuchte am Sonnabend einen Rüstungsbetrieb, um zu den dort beschäftigten Frauen und Mädchen zu sprechen.

Großfeuer im Dubliner Schloß. Wie der britische Rundfunk meldet ist gestern morgen im Dubliner Schloß (Dublin Castle), dem ehemaligen Sitz der britischen Regierung in Irland ein Großfeuer ausgebrochen. Der Raum des Handelsministeriums hätte schweren Schaden erlitten und eine Anzahl von Dokumenten sei vernichtet worden.

Kuba soll Bundesstaat der USA werden. Der demokratische Senator Smathers brachte einen Gesetzentwurf ein, der es Kuba gestatten würde, als Bundesstaat in die Vereinigten Staaten aufgenommen zu werden.

Komm. Verlagsleiter: Emil Munz
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser (verreist)
Komm. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Paul Schall

Erinnerungen an 1931

Von Paul Schall

Wir blättern in der »Elze«, Jahrgang 1931, Monat Januar. Ministerpräsident Theodor Steeg (wer erinnert sich noch des Mannes, den die übrigen die Royalisten den »Preußen auf dem Sessel der französischen Ministerpräsidentenschaft nannten), hatte zu Weihnachten die drei Präfekten Elsaß-Lothringens kommen lassen, um politische und wirtschaftliche Fragen mit ihnen zu besprechen. Im Vordergrund der politischen Fragen stand die Amnestieforderung für die Verurteilten von Kolmar. Der Kampf um die Amnestie ging schon seit 1928, in diesem Jahre 1931 sollte er endlich siegreich zum Abschluß kommen.

Das Blatt berichtet ferner über den Tod des Marschalls Joffre, den die Franzosen den Marnesieger nannten. Ob er noch etwas von dem kommenden französischen Zusammenbruch geahnt hat? Sein Kollege Pétain ist der einzige der französischen Heerführer des Weltkrieges, der diesen neuen Krieg noch erlebte. Ihm ist von der Geschichte die Rolle zugedacht, die bittere Saat zu ernten, die 1918, auch unter seiner Verantwortung, ausgestreut wurde. — Das Blatt erinnert bei der Gelegenheit die französische Regierung an die Ehrenschuld, die Frankreich durch die Erklärung Joffres von 1914 eingegangen ist.

Eine schöne Illusion



»Nicht so laut, Mylord, in unserer Nähe lagert das deutsche Heer! — Hören Sie nicht, wie es schnarcht?«

Zeichnung: Kraft / »Bilder und Studien«
(»Wir werden eure Freiheiten und Traditionen achten.«) Auch das war vergebens!

Wir blättern weiter. Der Straßburger Beigeordnete Ernst Haas wird zu Grabe getragen. Im Namen des Verwaltungsrats der Zivilhospizien widmet Dr. Roos dem treuen Verteidiger elsässischer Arbeiter- und Heimatrechte einen von Herzen kommenden Nachruf.

In zehn Jahren ist das Elsaß wieder deutsch

Von »Wahlricks« ist auf einem anderen Blatt die Rede. Der Deputierte Oberkirch hat nämlich das Wort gebraucht, etwa 1927, im Zusammenhang mit dem Programmpunkt »Verwaltungsautonomie«, den die UPR. (Zentrumsparterie) in den Tagen der »Zukunft« sich zugelegt hatte. Der Deputierte Michel Walter, der um diese Zeit gerade mit Oberkirch in Felde lebt, wirft ihm den bösen Ausdruck vor — und enthüllt dabei noch etwas anderes. Er, Walter, habe gesagt: »Wir müssen um die Verwaltungsautonomie kämpfen und wenn es fünf oder zehn Jahre dauert, aber Oberkirch habe geantwortet: »Ach was, in zehn Jahren — — —« Was weiter dem Munde des nachmaligen französischen Ministers entwich, wagte Herr Walter nicht zu verraten. Heute sei's enthüllt: Oberkirch meinte unwirsch: »Ach was, in zehn Jahren ist das Elsaß doch wieder deutsch.« — Er hat sich dabei nur wenig geirrt.

Die »Elze« protestiert gegen den Abbau der Gemeinderechte in Spital- und Armenverwal-

tung. Der Straßburger Gemeinderat gibt dem öffentlichen Unwillen ebenfalls Ausdruck. Am entschiedensten sprach Karl Roos, dessen Rede von dem Blatt vollinhaltlich gebracht wird. Auch dieser Protest war vergebens — —!

Skandale! Skandale!

Durch den ganzen Januar gehen die Artikel über den Steuerhinterziehungsskandal in der Brauerei Fischer. Man erinnert sich noch, wie die Sache, bei der es um 11 Millionen Franken ging, dann liquidiert wurde. Die Bourgeoisie-Republik ließ wieder einmal die Großen laufen.

Am 5. Januar stirbt der Maler Heinrich Ebel, über 80 Jahre alt. Ein großer Dilettant, ein starkes Talent, das dem Licht und seinem Zauber mit unermüdlichem Fleiß nachging und kleine Wunderwerke geschaffen hat.

Wieder riecht es nach Skandal, dieses Mal im großen Ausmaß. Oustric heißt der Held und heraus kommt bei der Untersuchung, daß alle Geld von ihm genommen haben, bis hinauf in die Ministerkreise. Das war die Freiheit in der Bourgeoisie-Republik. Oustric, Hanau, Stavisky verkörperten sie —!

In Genf steigt mittlerweile die 62. Tagung des Völkerbundsrates. Mit einem mitleidigen Lächeln denkt man an jene Zeiten der Phrasen und schönen Gesten zurück. Der französische Delegierte de Jouvenel verkündete übrigens bei der Gelegenheit: »Die Sicherheit erreicht man nur durch die Abrüstung!« Was Frankreich ganz und gar nicht beherzigt hat.

Jungmannschaft

Beim Weiterblättern etwas Neues. »Jungmannschaft«. Eine besondere Seite der »Elze«, die vorläufig alle 14 Tage erscheinen soll. »Sie will den Willen der geopferten Generation zum Ausdruck bringen.« Die Artikel, die damals auf dieser Seite erschienen, klangen noch nach im Anklagematerial der neuen Nanziger Prozesse, von denen der größte, dank dem schnellen Vormarsch der deutschen Truppen, nicht mehr zum Abschluß gebracht werden konnte.

Ein größerer Aufsatz handelt von Polen und der Heiligkeit der Verträge. Es wird nachgewiesen, daß die Polen zwar Verträge unterschreiben, aber nicht zu halten gedenken. Später sind sie prompt in die Grube gefallen, die sie für andere gegraben hatten. Durch Verträge haben sie ihren Untergang besiegelt.

Eine große Ueberschrift: »Die Tantiemenaffäre vor Gericht.« Zwei führende Straßburger Sozialdemokraten waren beschuldigt worden, Aufsichtsratsentscheidungen, auf die sie kein Recht hatten, zum Nachteil der Steuerzahler in die Tasche gesteckt zu haben. Das französische Gericht sprach sie frei.

Spionageschwindel

Am 14. Januar erwidert die »Elze« in mehreren, scharfen Artikeln auf den »neuesten Spionageschwindel«. Von Anfang an hatte es die Polizei der Franzosen darauf angelegt, die Heimatbewegung in Zusammenhang mit Spionage zu bringen. Parallel mit dem Kolmarer Prozeß lief ja auch schon ein Spionageverfahren. Dieses Mal sollte Dr. Roos getroffen werden: Man sieht, die Sache war von langer Hand vorbereitet. Die Franzosen wollten sehen, wie die Öffentlichkeit so etwas aufnehmen würde. Versuchsballon nennen es die Journalisten. Der Ballon wurde aber kläglich abgeschossen. Die polizeitreue Presse drang mit ihrem Gekläff nicht durch und mußte vor den wohlgezielten Hieben des heimat-treuen Blattes zurückweichen. Acht Jahre später hat man es unter Ausschluß der Öffentlichkeit wieder probiert und eines der größten Justizverbrechen aller Zeiten besiegelt.

Nach fünf Jahren wurde das Resultat der Volkszählung von 1926 bekanntgegeben. Die Zählung hatte u. a. den Zweck, nachzuweisen, daß das Elsaß nicht deutsch spreche. Man hatte deshalb »klugerweise« zwischen Deutsch und Dialekt unterschieden, sodaß derjenige, der sich als deutsch-



Gefechtsübung beim Infanterie-Regiment »Großdeutschland«, Kradschützen in Reservestellung. (Weltbild)

sprechend eintrug, gewissermaßen als Franzosenfeind dastand. In einem längeren Aufsatz von Karl Roos wird mit aller Gründlichkeit und Wucht auf dieses Betrugsmanöver hingewiesen und an Hand von Zahlen wird gezeigt, wie wenig Französischsprachige, trotz der Verwelschungspolitik, das Elsaß hatte. In Thann z. B. nur 6, in Erstein 27 und in Straßburg-Land 2,2 Prozent. Nur da wo entwurzelte Bourgeoisie und zugewanderte Beamte in größerer Zahl wohnten, war die Ziffer höher.

Prophezelungen

Den Plan, bei einer kommenden Mobilisation die Elsässer als erste an die Ostfront Frankreichs zu werfen, bezeichnet die »Elze« als eine starke Zumutung. Wir lesen »Nächstens wird ja wohl der Befestigungsgürtel fertiggestellt sein, der nach dem »Martin« das vollkommenste technische Verteidigungssystem darstellen wird, das die Welt bisher gekannt hat.« Dieses Verteidigungssystem, fährt das Blatt fort »ist aber nicht vollkommen, besonders deshalb weil noch Menschen nötig sind, um es zu besetzen, zu bedienen und zu verteidigen.« Die Wahrheit, die in diesen Worten lag, hat sich zum Entsetzen der Franzosen im Mai und Juni 1940 erwiesen.

Eine ähnliche Äußerung prophetischen Charakters finden wir in der Nummer vom 24. 27. Januar »Der Völkerbundsstaat«. Es ist vom Saargebiet die Rede. Wir lesen: »Bei einer Abstimmung in vier Jahren — es ist bald soweit — werden sowohl die Menschen als auch die Kohlen zum deutschen Reich zurückkehren.« — Gewisse Franzosen lachten damals über solche Ankündigungen, oder wurden wütend. Später als das Abstimmungsergebnis heraus war haben sie überhaupt nichts mehr gesagt.

In Paris ist wieder einmal Regierungskrise. Man spricht von Laval, Tardieu und Maginot. Schließlich macht Laval, der gerissene Unterhändler, der immer in den Momenten der Schwierigkeit auftaucht, das Rennen. Wobei man wie gewöhnlich fragen muß: Wer betrügt wen? In diese Regierung Laval wurde übrigens ein Elsässer, der nachmalige Bürgermeister von Straßburg, Charles Frey aufgenommen. Was hat es dem Elsaß genützt? — Frey war übrigens einer der merkwürdigen bürgerlichen Politiker, die die Tatsachen sahen, aber beharrlich in den falschen Bahnen blieben. Man weiß, daß auch er eine richtige Prophezeiung getan hat, als er nämlich sagte: »Ich bin der letzte französische Bürgermeister von Straßburg.«

BESTREIFTES

Flucht vor der Ehe — ins Gefängnis

In Dunn, einer Stadt in North-Carolina, erschie auf dem Polizeipräsidium eine Frau und richtete an den Polizeichef die folgende Frage: »Wie nennen Sie jemanden, der sich zweimal verheiratet hat, ohne sich scheiden zu lassen«

»Einen Bigamisten,« antwortete der Polizeichef.

»Dann bin ich eine Bigamistin. Und ich fordere Sie auf, mich zu verhaften. Mit diesen Worten zog die Frau zwei Heiratsurkunden aus der Handtasche und hielt sie dem erschreckten Polizeichef vor die Nase.

»Ich habe meine beiden Männer satt, und ich kann sie am besten los werden, wenn ich ins Gefängnis gehe.«

Der Polizeichef war aber anderer Meinung. Er glaubte nicht, daß er der Stadt Dunn die Kosten aufbürden könnte, die Frau im Gefängnis zu ernähren. Er schickte sie trotz ihres Protestes wieder fort.

Zur Warnung für Schwiegermütter

Vor wenigen Tagen starb in einem kleinen Ort bei Hjörning, in Norwegen, eine 82jährige Frau, welche die letzten 20 Jahre ihres Lebens im Bett zubringen mußte. Vor vielen Jahren hatte ihr Sohn eine Schwiegertochter ins Haus gebracht, die der Schwiegermutter ganz und gar nicht paßte. Aus Protest legte sie sich, obwohl kerngesund, ins Bett und tat den Schwur: »Ich werde das Bett erst wieder verlassen, wenn die Schwiegertochter aus dem Haus ist.« Das Paar aber gab nicht nach, die junge Frau blieb im Haus, und die

Schwiegermutter im Bett. Wahrscheinlich durch die Aufregungen wurden die Nerven der alten Frau so mitgenommen, daß sie ein Nervenleiden bekam und nun tatsächlich das Bett nicht mehr verlassen konnte. Alle Tränen und die völlige Aussöhnung mit Sohn und Schwiegertochter nutzten nichts, das Leiden blieb unheilbar, und jetzt nach 20 Jahren hat der Tod dieser Tragödie ein Ende gemacht.

Bieruntersätze sind Urkunden

Wer bisher geglaubt hat, ein Bieruntersatz sei eben ein Bieruntersatz und sonst nichts weiter, der muß seine Meinung dahin berichtigen, daß ein Bieruntersatz auch eine Urkunde sein kann. Dann nämlich, wenn dort, wie üblich, vom Kellner oder der Kellnerin Striche gemacht werden, soviel Biere, soviel Striche. Und wer etwa einen oder mehrere Striche wieder ausradiert, um einen geringeren Bierkonsum vorzutäuschen, der ist ein Urkundenfälscher. Das Amtsgericht in Essen hatte sich soeben mit einem derartigen Fall zu beschäftigen und dabei festgestellt, daß nach einer althergebrachten Verkehrssitte Bieruntersätze dazu bestimmt sind, »eine Gedankenäußerung des Urhebers darzustellen, indem der Wirt oder seine Beauftragten durch Striche oder ähnliche Zeichen zum Ausdruck bringen, daß und in welchem Umfang Getränke an den Gast verabfolgt worden sind.« Damit wird der harmlose Bieruntersatz zur »beweiserheblichen Privaturkunde«, und der Mann, der ihn gefälscht hatte, mußte ins Gefängnis wandern. Also: Respekt vor dem Bieruntersatz!



Winteridyll in Holland. Für Spiele und Sport wird das Eis von der Schneeschicht gesäubert. (Weltbild)

Das erste deutsche Unterseeboot

Wilhelm Bauers Probefahrt im Kieler Hafen vor 90 Jahren

Berlin, 26. Januar. In der Reihe der Erfinder, die sich mit dem Gedanken der Unterwasserfahrt beschäftigt haben, nimmt der bayerische Artillerie-Unteroffizier und spätere Ingenieur Wilhelm Bauer einen besonderen Platz ein. Er hat als erster Deutscher brauchbare Pläne für ein Unterseeboot geschaffen und diese Pläne mit beschränkten finanziellen und technischen Mitteln in die Tat umgesetzt. Die Pläne hatte Wilhelm Bauer, als er in der schleswig-holsteinischen Armee diente, bereits im Jahre 1849 entworfen. Erbaut wurde das Boot auf der Werft von Schweffel und Howald 1850 in Kiel. Nur mit finanzieller Unterstützung der holsteinischen Armee, die damals noch im Kampf mit Dänemark lag, und einiger Männer der Universität Kiel konnte Bauer sein Vorhaben durchsetzen. Aber trotzdem waren die Mittel knapp, und deswegen mußte an seinem Boot verschiedenes zur Sicherheit nötiges Gerät eingespart werden. So fehlten zum Beispiel auch die im Plan vorgesehenen Tanks zur Aufnahme des Wasserballastes, was sich später als verhängnisvoll erwies. Bauers Unterseeboot war aus Eisenplatten genietet 7 m lang, 3 m hoch und 2 m breit. Es wurde von Menschenkraft durch zwei Treträder angetrieben, die ihre Bewegung durch Zahnräder auf die Schiffsschraube übertrugen. Die Geschwindigkeit des »Brandtauchers« betrug nur 6 Stundenkilometer, die Besatzung 3 Mann. An der Außenwand befand sich eine Sprengstoffladung, die am feindlichen Schiff angebracht werden sollte, um dieses in die Luft zu sprengen. Der Wasserballast wurde einfach in den Kielraum eingelassen, da wie gesagt, die Tanks fehlten. Ein Rohreisenballast diente zur Gewichtsverlagerung. Heute erscheint uns dieses Boot recht primitiv, aber es enthielt doch schon die wesentlichen Gedanken und Elemente der späteren U-Boote.

Am 1. Februar 1851, vor 90 Jahren, um 9 Uhr vormittags bestieg Bauer mit seinen beiden freiwilligen Gefährten Witt und Thomsen sein Unterseeboot, um die erste Unterwasserfahrt in der Geschichte der deutschen Schifffahrt zu unternehmen. Freilich war das ganze Unterseeboot nur notdürftig ausgerüstet. Besondere Sicherheitsvorrichtungen fehlten. Im Besonderen zahlreicher Zuschauer fuhr das Boot langsam in den Kieler Hafen hinaus, um das Untertauchen zu erproben. Zweimal verschwindet das Boot unter der Wasseroberfläche und taucht auch wieder auf. An der tiefsten Stelle des Kieler Hafens jedoch gerät das Boot in zu hohen Wasserdruck und wird unecht, die Pumpen arbeiten nicht genügend, das Unheil ist nicht mehr aufzuhalten. Auf 15 Meter Wassertiefe liegt das Boot auf dem Meeresgrund. Doch Bauer verliert nicht die Ruhe und Geistesgegenwart. Er läßt soviel Wasser in das Boot hinein, bis der Druck der zusammengepreßten Luft sich dem äußeren Wasserdruck anpaßt. Dann gelingt es, den Lukendeckel der Einsteigelupe zu heben, und alle drei tapferen Männer werden durch den Druck der entweichenden Luft an die Wasseroberfläche getragen.

Oben hatte man nach fünfständigem Warten bereits die Rettungsversuche eingestellt und das Schlimmste befürchtet. Während

alle Anwesenden die Männer im U-Boot schon tot glaubten, erschienen diese zum großen Erstaunen an der Oberfläche. Alle drei werden gerettet und erholen sich bald. Nur mißlingt es, den Brandtaucher zu heben. Erst 1887 wurde bei Baggararbeiten Wilhelm Bauers schon völlig versandeter Brandtaucher gehoben und später der Kriegsmarinesammlung des Museums für Meereskunde in Berlin übergeben, wo er heute einen Ehrenplatz einnimmt. Nach diesem Mißerfolg erlischt in Deutschland rasch das Interesse an Bauers Erfindung. Nach vielen Enttäuschungen und Schwierigkeiten findet der zähe Konstrukteur endlich in Rußland neues Interesse für seine Pläne. Dort baut er einen neuen Apparat von doppelter Größe, der mehrfach erfolgreiche

Fahrten unter Wasser durchführt. Bei einer Prüfungsfahrt blieb Bauer mit 18 Personen 5 Stunden unter Wasser. Doch auch in Rußland erlahmt das Interesse, das besonders von dem Großfürsten Konstantin wachgehalten wurde, bald wieder. Bauer hat die Verwirklichung seiner weiteren kühnen Pläne nicht mehr durchsetzen können. Außerhalb Deutschlands wurden Bauers Gedanken weiter entwickelt, bis auch die deutsche Kriegsmarine Anfang des 20. Jahrhunderts zum U-Bootbau überging. 1904 gab Tirpitz den Befehl zum Bau der deutschen U-Boote. Die deutsche Technik hat mit der Konstruktion des Dieselmotors und anderer Apparate einen entscheidenden Schritt getan zur Vollendung des U-Bootes, das nun erst frontverwendungsfähig wurde.

Deutsche Fernaufklärer über Afrika

Vermißte Maschine kehrte nach erlebnisreichem Flug heim

Von Kriegsberichtersteller Bischoff

P. K. Der Flug vom Feldflughafen Siziliens über das Mittelmeer nach Afrika ging glatt vonstatten, und nach einer Zwischenlandung auf einem Feldflughafen in Libyen, bei der die Besatzung eine herzliche Aufnahme fand und für die Maschine sofort Bodenpersonal zur Verfügung gestellt wurde, ging es mit einigen guten Ratschlägen des italienischen Fliegerhorstkommandanten an die Erfüllung des Auftrages. Der Flug ging mit Kurs auf Alexandria. Schon nach kurzer Flugzeit geriet die Maschine in mehrere Schlechtwettergebiete. Bis über 7000 Meter Höhe herrschten starke Gewitterquellungen mit Vereisung.

Ueber Aegypten kam die Maschine in heftige, aus Südwesten wehende Stürme, die mit einer Stärke von 100 km daherbrausten. In der Zielgegend mußte außerdem noch einem heftigen Sandsturm ausgewichen werden. Trotzdem hatte es der Wettergott aber gut gemeint, denn das Gebiet am Suezkanal konnte gut eingesehen und somit konnten befehlsgemäß die vorgesehenen Stationen angefliegen werden. Infolge der starken Stürme war es unmöglich, mit dem vorhandenen Benzinverrat den Rückflug zum Ausgangspunkt durchzuführen. Leutnant F. entschloß sich daher, nach Uebermittlung der Aufklärungsergebnisse dem Kampfverband, der ja auch, wie der Wehrmachtsbericht gemeldet hat, in der Nacht vom 18. Januar 1941 erfolgreich angriff, eine Zwischenlandung vorzunehmen und zu tanken. Nach stürmischem Flug, auf dem keine Flak- und Jagdabwehr angetroffen

wurde, landete die Maschine auf einem italienischen Feldflughafen. Kameraden der italienischen Luftwaffe kamen sofort mit Kraftwagen zur Maschine und begrüßten die Besatzung. Immer wieder brachen Rufe auf den Führer und auf Deutschland aus.

Der Fliegerhorstkommandant hieß die Besatzung herzlich willkommen und begrüßte sie als erste deutsche Flieger, die in diesem Krieg in diesem Teil des Mittelmeerraumes gelandet sind. Nach einer Bewirtung mit Kaffee und anderen Erfrischungen wurde Leutnant F. zum örtlichen Befehlshaber der italienischen Luftwaffe gebeten, der sich über den Auftrag informieren ließ. Am Abend fand ein offizieller Empfang beim Gouverneur statt, wo zwischen den deutschen und italienischen Fliegerkameraden eine anregende Unterhaltung in Gang kam. Diese Stunden haben bewiesen, daß die deutsch-italienische Fliegerkameradschaft ein unlösbarer Bestand geworden ist. So wie beim Einsatz die deutschen Kampfverbände unter dem Schutz der italienischen Jäger starten, so verbindet auch eine herzliche Kameradschaft die Flieger der beiden Nationen untereinander.

Nach einem Tag Aufenthalt startete die Maschine unter dem Beifall der italienischen Kameraden zum Rückflug. Dieser erste Flug eines Fernaufklärers über Afrika und der daraufhin eingesetzte Kampfverband sowie die letzten Angriffe auf Malta bringen schon jetzt den Beweis, daß die deutsche Luftwaffe im Mittelmeerraum den Briten schwer zu schaffen macht.

Ein falscher Arzt

Gefängnis für einen Betrüger

dm. Dessau, 26. Januar

Ueber seine Befugnisse als kaufmännischer Leiter eines Krankenhauses ist der 53 Jahre alte Willy Z. weit hinausgegangen, indem er eine Frau, die sich bei ihm nach den Sprechstunden des Arztes erkundigte, kurzerhand einlud, in sein Zimmer einzutreten und sich im weiteren Verlauf der Unterhaltung über die Krankheit der Frau den Anschein gab, als sei er Arzt. Der falsche Mediziner forderte die Frau auf, sich zu entkleiden und »untersuchte« sie. Der Schwindel kam durch den Chefarzt des Krankenhauses, bei dem sich die Frau später meldete, heraus und Z. erhielt nur einen Monat Gefängnis. Gegen diese Strafe legte er Berufung ein mit dem Erfolg, daß ihn das

Landgericht Torgau zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte und ihn sofort im Gerichtssaal verhaften ließ.

Wölfe wüten unter Rentnieren

Abschußprämien bis zu 700 Kronen

tg. Oslo, 26. Januar

Aus den öden Gebirgen Mittelnorwegens kommen Meldungen, daß sich die Wölfplage wieder unangenehm bemerkbar macht. Es sind zwei große Rudel festgestellt worden, die in der Nähe des Slaasgipfels über hundert Rentnieren gerissen haben. Man bereitet energische Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Würger. Die Abschlußprämie beträgt zur Zeit 500 bis 700 Kronen. Bauern in der Gegend von Hamar klagen über starke Schäden durch Elchrudel und sind um Erlaubnis zur Erlegung der Tiere eingekommen.

Deutsch-bulgarische Verbundenheit

Architektur-Ausstellung in Sofia

Sofia, 25. Januar

Die Ausstellung »Neue deutsche Baukunst«, die unter der Schirmherrschaft König Boris III. steht, wurde am Samstag in Anwesenheit der Spitzen des bulgarischen Staates von Staatssekretär Esser im Namen der deutschen Reichsregierung in der neuen Bildergalerie der hiesigen Kunstakademie feierlich eröffnet.

Der bulgarische Minister für öffentliche Bauten, Ingenieur Wassileff, würdigte den hohen Stand der deutschen Technik und Architektur, die vom Nationalsozialismus in hervorragender Weise heute in den Dienst gestellt worden seien, indem er sie als Mittel und Ausdruck der wahren Kultur des deutschen Volkes und seiner gegenwärtigen Epoche erklärte. Bulgarien sei glücklich, daß die bulgarische Architektur unter Einfluß der deutschen Baukunst stehe. Dieser Einfluß der deutschen Architektur sei das Ergebnis der alten traditionellen Freundschaft zwischen den beiden Völkern. Das sprechendste Zeugnis hierfür sei die Tatsache, daß 70 von 100 aller bulgarischen Ingenieure und Architekten ihre Ausbildung an technischen deutschen Hochschulen genossen hätten. Diese freundschaftlichen Beziehungen befruchteten auch den bulgarischen Schöpfergeist auf allen anderen Gebieten des kulturellen Lebens.

Ueberschwemmungen in Portugal

Viele Häuser eingestürzt

Lissabon, 26. Januar

Die infolge der wochenlangen Unwetterperiode eingetretenen Ueberschwemmungen sämtlicher Flußläufe in Portugal haben in den letzten Tagen katastrophale Formen angenommen. Die ganze Tajoniederung ist ein einziges Ueberschwemmungsgebiet. In der Gegend von Abrantes sind mehr als 1500 Häuser überschwemmt, deren Bewohner mit Booten von den Dächern geholt werden mußten. Ganze Dörfer sind seit Tagen nur noch Inseln in einer großen Wasserwüste. Viele Häuser sind eingestürzt. So brachen in Casa Maior zwei Häuser unter dem Wasserdruck zusammen und drei dort wohnende Spanier fanden den Tod. Ein 12jähriges Mädchen wurde von den Fluten des Nabobaches bei Moncorvo erfaßt und ertrank. Bei Fuzeta wurde ein 52jähriger Mann von der Ueberschwemmung überrascht und ins Meer abgetrieben. In Lissabon wurden die zu ebener Erde liegenden Säle des Museums für zeitgenössische Kunst überschwemmt und viele wertvolle Gemälde beschädigt. Stündlich laufen Alarmmeldungen aus allen Teilen Portugals ein.

Einer 14jährigen die Ehe versprochen

Ein gemeingefährlicher Casanova

rg. Teschen, 26. Januar

Ein gemeingefährlicher Casanova wurde von der Polizei in der Person des 14mal vorbestraften Karl Kupczyk festgenommen. Er unterhielt zu der 14jährigen Tochter seiner Miether intime Beziehungen und hatte das Mädchen dadurch gefügig gemacht, daß er ihm für später die Heirat versprochen. Um die Beziehungen fortsetzen zu können, versteckte er das Mädchen, obwohl es vom Arbeitsamt zum Antritt einer Dienststelle gesucht wurde.



Zwei Briefe Giuseppe Verdis

Zum 40. Todestag des großen italienischen Opernschöpfers am 27. Januar

»... Traurig. Traurig. Traurig. Wagner ist tot!
Als ich gestern das Telegramm las, war ich, ich darf es sagen, zu Boden geschmettert. Sprechen wir nicht weiter. — Es ist eine große Persönlichkeit, die vom Schauplatz abgetreten ist! Ein Name, der eine ganz ungeheure Spur in der Geschichte der Kunst hinterläßt!
(Verdi an Giulio Ricordi am 14. Febr. 1883)

»Wenn die Künstler im Norden und im Süden verschiedene Ziele haben, so sollen es eben verschiedene sein! Alle sollen die Eigenart des Volkstums bewahren, wie es sehr richtig Wagner gesagt hat.

Glücklich Ihr, die Ihr noch Söhne eines Bach seid! Aber wir? Auch wir, die Söhne Palestrinas, hatten einst eine große Schule und es war die unsere. Jetzt ist sie verfälscht und ihr droht der Untergang! Könnten wir wohl von vorn anfangen? ...
(Verdi an Hans von Bülow am 14. April 1892)

Im Leben Giuseppe Verdis, der vom Schicksal dazu berufen ward, die italienische Oper aus einer Zeit des Niedergangs und der Verflachung wieder auf eine Höhe emporzuheben, die ihrer alten Weltgeltung entsprach, gibt es einen Punkt, der diesem gewaltigen Genie musikalischer Kraftentfaltung fast das Leben gekostet hätte: Richard Wagner. Nicht daß die Laufbahn Verdis an sich von allzuviel Ruhmessen beschieden gewesen wäre. Keiner unter den Großen im Reich der Tonkunst hatte so viel unter den Launen des Publikums, der schwankenden Gunst der Kritik, der Misere des Theaterbetriebs wie unter der stei-

genden und fallenden Kraft seines eigenen Schöpferstums zu leiden wie gerade er. Unsägliche Demütigungen und Enttäuschungen, das war der Inhalt seines Lebens, so daß er einmal verzweifelt ausrief: »Wir armen Zigeuner, Scharlatane und was ihr sonst noch wollt, sind gezwungen, unsere Gedanken, unsere Wahngelüste für Geld hinzugeben — das Publikum erwirbt für drei Lire das Recht, uns auszufeifen oder uns Beifall zu spenden. Unser Los ist Resignation, das ist alles!« Ueberaus schmerzliche persönliche Erlebnisse — Verdi verlor 1840 seine Frau und seine zwei Kinder — verbiterten ihn immer tiefer, sodaß er sich mehr und mehr aus dem öffentlichen Leben zurückzog und sich am liebsten auf seinem Landgut Sant' Agata unweit dem norditalienischen Städtchen Busseto aufhielt, um dort wie ein Bauer nahe der Natur zu leben.

Mitten in seine gewaltige, immer wieder von Rückschlägen verfolgte Reformarbeit an der italienischen Oper fällt der Riesenschatten Wagners, der sich unaufhaltsam über ganz Europa ausbreitete und jeden Musiker in seinen Bann zog. 1871 hatte Verdi seinen bisher größten Triumph erlebt, die Uraufführung der »Aida« in Kalro anläßlich der Eröffnung des Suezkanals. Dann verstummt er, volle 16 Jahre lang. Es ist die Zeit des schweren inneren Ringens mit der Kunst Richard Wagners, eine Zeit der Klärung und der Rechenschaft, die von europäischer Bedeutung werden sollte. Man hat Verdi Wagnerfeindschaft angedichtet, mit Unrecht. Gewiß fallen manchmal unmutige Worte gegen die Wagnerianer. Gewiß hat Verdi gelitten unter dem sieghaften Lauf, den das Genie aus dem Norden nahm.

Aber es ist nicht Ablehnung, mit der er dem Neuen, Unerhörten begegnet, sondern Arbeit. Er hat Wagners Partituren studiert und ist sein heimlicher Bewunderer geworden, ohne sich selbst dabei aufzugeben, ja hat über dieser Arbeit sein eigenes Ich wiedergefunden. Und jener Brief, voll neidloser Anerkennung, den wir eingangs wiedergegeben, ist in echter Erschütterung geschrieben: »Traurig. Traurig. Traurig.« Und es kam die letzte Klärung, das letzte Sichwiederfinden in der klar erkannten Entscheidung, die aus dem Brief an Hans von Bülow spricht: »Alle sollen die Eigenart des Volkstums bewahren...« Damit ist der große Streit der Geister gütlich geschlichtet. Die Erkenntnis der nationalen Eigenart, damals durchaus keine Selbstverständlichkeit, hat in Verdi einen frühen Vorkämpfer gefunden. Zwischen zwei seiner herrlichen Spätwerke ist dieser Brief geschrieben, zwischen dem »Othello« und dem »Falstaff«. Wieder, wie so oft, hatte Verdi aus einem Genius des Nordens, Shakespeare, die Kraft der dramatischen Vision gesogen, wie er sich in früheren Opern vorzugsweise an Schiller anlehnte. Bereichert um die geistigen Mächte des Nordens hat er seinen Weg vollendet. Und die Frage, die Verdi am Schluß sorgenvoll aufwirft, die Frage nach der Rettung der italienischen Musik aus der Verfälschung und dem drohenden Untergang, hat er selbst beantwortet: mit seinem Werk!

So strahlt die weltgeschichtliche Begegnung zweier Geister des Nordens und des Südens auch aus in unsre Zeit: Deutschland und Italien, verbunden durch die Bande des Geistes, in gerechter Erkenntnis der beiderseitigen Eigenart, ruhend auf dem festen Grund des nationalen Bewußtseins, Repräsentanten europäischer Kultur!
Hanns Reich.

Richard Paasch gestorben

In Potsdam starb im Alter von 87 Jahren der Geheime Medizinalrat Dr. Richard Paasch. Paasch ist auch als Verfasser dreier Schauspiele hervorgetreten: »Michael Servetus« (1902) behandelt den Lebenskampf und Untergang eines Arztes, »Sabine von Steinbach« (1908) handelt von der Tochter des Straßburger Münster-Erbauers, die eine begabte Bildhauerin gewesen sein soll, und das Drama »Pyrrhon oder die Tempelweib« (1938) führt in die Zeit des klassischen Altertums.

Ehrung Furtwänglers in Rom

Zu seinem 55. Geburtstag

Zu Ehren Wilhelm Furtwänglers, der inmitten der triumphalen Erfolgsgelächter der diesjährigen Konzertreise des Berliner Philharmonischen Orchesters durch Italien am Sonntag seinen 55. Geburtstag begeht, haben der deutsche Botschafter und Frau Maekensen in der Deutschen Botschaft am Freitagabend einen Empfang veranstaltet, zu dem zahlreiche Vertreter von Staat, Partei, Kunst und Wissenschaft der beiden verbündeten Mächte sowie des Diplomatischen Korps geladen waren. Unter dem überwältigenden Eindruck der kongenialen Gestaltungskraft Furtwänglers und seiner Künstler legte der Empfang Zeugnis ab von dem hohen Stande der Musikkultur im nationalsozialistischen Deutschland.

Vierzig Jahre ohne Theater. Vor kurzen wurde in der steirischen Industriestadt Bruck an der Mur ein neues Stadttheater eröffnet. Damit hat Bruck nach mehr als vierzig Jahren wieder eine ständige Bühne erhalten, nachdem das alte Theater, an dem noch Ludwig Anzengruber als Schauspieler gewirkt hatte, abgebrannt war.



UNTERELSASS

STRASSBURG. (Bürgermeisterer nennungen.) Mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte des Gemeindeführers der Gemeinde Oberehnheim, Kreis Erstein, wurde der Elsässer Adolf Hotop in Karlsruhe beauftragt. Hotop ist am 2. Juni 1892 in Erstein geboren und wurde 1919 nach vorausgegangen fortgesetzten Schikanen durch die Franzosen aus dem Elsaß vertrieben. Er ist bereits 1930 der NSDAP beigetreten. Mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte des Gemeindeführers der Gemeinde Rufach, Kreis Gebweiler, wurde der Stadtverwaltungsoberspezialist Paul Theurer in Müllheim (Baden) beauftragt. Er ist am 31. Januar 1891 in Müllhausen im Elsaß geboren und war bis zu seinem 30. Lebensjahr in der Stadtverwaltung Müllhausen als Verwaltungsbeamter tätig. Er mußte dann seine elsässische Heimat unter großen finanziellen Opfern aufgeben und fand später eine Anstellung in der Verwaltung der Stadt Müllheim in Baden.

STRASSBURG. (Lehrgänge für Berufsschullehrer für das Elsaß.) Nach einem Erlaß des badischen Unterrichtsministers werden für den Aufbau des ländlichen und hauswirtschaftlichen Berufsschulwesens im Elsaß Lehrgänge eingerichtet, in denen Volksschullehrer zu Berufsschullehrern an ländlichen Berufsschulen, diese sollen vier Monate dauern, und weibliche Volksschullehrer zu Berufsschullehrerinnen an hauswirtschaftlichen Berufsschulen einschließlich ländlichen Berufsschulen (sie dauern sechs Monate) ausgebildet werden sollen. Die Ausbildung ist unentgeltlich. Lehrkräfte, die an den Lehrgängen teilnehmen, erhalten für die Dauer des Lehrganges eine Beschäftigungsvergütung. Zur Ausbildung können auch elsässische Volksschullehrkräfte, die an einem Umschulungslehrgang teilgenommen haben, zugelassen werden. Die ausgebildeten Lehrpersonen sollen im Elsaß oder in Baden zugelassen werden.

BISCHWEILER. (Berufserziehungswerk im Betrieb.) Das erste betriebliche Berufserziehungswerk des Unterlandes wurde in der elsässischen Stickgarnspinnerei in Bischweiler eröffnet. Bei einem feierlichen Betriebsappell sprach der Kreisobmann der DAF über den Zweck des Werkes. Drei Lehrgänge, einer für Jugendliche über die Grundarbeiten der Textilindustrie, ein Lehrgang für Spinner über Material- und Maschinenkunde und ein Lehrgang für Vorarbeiter und Meister über Menschenführung werden jetzt ihren Anfang nehmen.

SCHLETTSTADT. (Die Kriegsschäden im Kreis.) Die Erhebung der Kriegsschäden kann soweit als abgeschlossen betrachtet werden. In 46 Gemeinden des Kreises Schlettstadt liegen durch Kriegseinwirkungen Gebäudeschäden vor. Durch Beschuß, Bomben oder Sprengungen haben besonders 18 Gemeinden gelitten. An 619 Gebäuden liegt Totalschaden vor, an 419 Teilschaden. Der Kostenaufwand für die Wiederherstellung ist auf über 8 Millionen Mark veranschlagt. Die am schwersten heimgesuchte Ortschaft Markolsheim mit 196 zerstörten Anwesen wird vollständig neu aufgebaut werden. Die Planung für den Wiederaufbau ist bereits im Gange. Für die Neuerstellung Markolsheims sind 4 1/2 Millionen Reichsmark in Aussicht genommen. Parallel mit der Erhebung der Gebäudeschäden sind auch die Schäden an beweglichen Gütern aufgenommen worden. Diese Erhebungen stehen ebenfalls vor dem Abschluß. Es sind von rund 3500 Familien Schadenersatzforderungen angemeldet. Die Bereinigung der Flurschäden, Ernteschäden usw. wird an einem späteren Zeitpunkt geschehen.

SCHLETTSTADT. (Planungen der Stadt.) Die Stadt Schlettstadt plant im Laufe des neubeginnenden Jahres die Errichtung von zwei modern ausgestatteten Kindergärten der NS-Volkswohlfahrt. Der als erster in Angriff zu nehmende Bau wird im Garten des ehemaligen Weillerschen Anwesens errichtet werden, der zweite in der Nähe des jetzigen Sportstadions, welches in einer großzügigen Planung zusammen mit dem umliegenden Gelände eine Neuaufteilung erfahren wird. Des weiteren ist die Errichtung einer Schweinemastanstalt vorgesehen. In verkehrstechnischer Hinsicht sind ebenfalls eine Reihe Arbeiten in Aussicht genommen, darunter die Neuanlage des Verkehrspunktes am Wasserturn.

OBEREELSASS

MÜLHAUSEN. (Betrug elsässischer Kriegerfrauen.) Wie vor einiger Zeit gemeldet, war von der Gendarmrie ein Mann verhaftet worden, der sich an Frauen heranmachte, deren Männer von der Armee noch nicht zurückgekehrt sind. Teilweise befinden sich diese noch in Frankreich, einige gehören noch zu den in der

Schweiz internierten französischen Soldaten. Der Mann versprach den Frauen, daß er ihre Männer schwarz nach Hause bringen wollte und ließ sich zu diesem Zweck Geld und Kleidungsstücke aushändigen. Auf diese Weise brachte er einige tausend Franken an sich und auch verschiedene Wäschestücke wurden ihm ausgeliefert. Die Strafkammer verurteilte den Gauner zu einem Jahr Gefängnis.

MÜLHAUSEN. (Zur Verhaftung des Schaufenstereinbrechers.) Wie die Kriminalpolizei zur Verhaftung des Schaufenstereinbrechers mitteilt, konnte dieser in der Nacht zum 24. Januar morgens gegen 3 Uhr festgenommen werden, als er im Begriffe war, wieder drei Schaufenstereinbrüche zu verüben. Es handelt sich um einen 25 Jahre alten Hilfsarbeiter von Lutterbach. Der Täter, der die Einbrüche unter Ausnutzung der Verdunkelung ausgeübt hat, ist geständig. Die gestohlenen Gegenstände, die einen Gesamtwert von etwa 4000 Mark haben, konnten wieder beigebracht werden.

MÜLHAUSEN. (Eine üble Gaunerei.) Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich ein Mann aus dem Sundgau zu verantworten, der sich als Polizeipräsident ausgegeben hat und allerlei Paniknachrichten unter der Einwohnerchaft ausgestreut hatte. Er hatte die Dreistigkeit, eine Frau auf sein angebliches Büro zu bestellen, zufällig hörte jedoch der Bürgermeister des Ortes von der

Sache und erstattete Anzeige. Die Strafe lautete gegen ihn auf ein Jahr Gefängnis.

BOLLWEILER bei Müllhausen. (Widerrechtliches Betreten des Bahndammes führt zum Tode.) Am Freitag nachmittag wollte der 33jährige Bauernsohn Reg. Strub von seinem Heimatort Feldkirch aus nach Bollweiler sich begeben und ging zu diesem Zweck dem Bahndamm entlang. Während er sich eine Zigarette drehte, überhörte er den herannahenden Personenzug Bollweiler-Kolmar. Gerade in dem Augenblick, als er sich anschickte, den Bahndamm zu überschreiten, wurde er von der Lokomotive erfaßt und mit derartiger Wucht zur Seite geschleudert, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Familie des Unglücklichen wird durch diesen Verlust besonders hart getroffen, als sie im November vorigen Jahres einen Sohn im Kriege verloren hat.

ALTKIRCH. (Aufklärungsversammlungen für den Einzelhandel.) Zur weiteren Aufklärung des elsässischen Einzelhandels finden gegenwärtig im Oberelsaß durch Dr. Istmann und Diplomkaufmann Klebe von der Nebenstelle Elsaß der Wirtschaftskammer Baden Versammlungen statt. Das Hauptthema bildet die Preisfrage, die Vorschriften über die Auszeichnung der Waren und die Unterrichtung des Einzelhandels über die Einführung der Buchführung. Diese soll allerdings voll wirk-

sam erst im kommenden Jahr in Erscheinung treten.

MITTELBADEN

KARLSRUHE. (Soldaten im Hörsaal.) Mit einem Kameradschaftsabend im »Krokodil« ging gestern der dreitägige Sonderkursus der Technischen Hochschule Karlsruhe für Angehörige der Wehrmacht zu Ende. Die Studenten im feldgrauen Rock, die hierzu in großer Anzahl nach Karlsruhe gekommen waren, nahmen aus den verschiedenartigsten Vorlesungen, die darauf abzielten, die Freude am technischen Beruf zu wecken und zu steigern, wertvolle Anregungen mit in ihre Standorte, wo sie nunmehr wieder ihre soldatische Pflicht erfüllen werden. Die Vorlesungen gaben einen anschaulichen Einblick in die mannigfaltige Arbeit der Technischen Hochschule. Nach dem einführenden Vortrag des Rektors Prof. Dr. Weigel, der die Studenten mit den großen Aufgaben der Technik in Gegenwart und Zukunft vertraut machte, gaben die Vorlesungen der Dozenten den Studenten einen Ueberblick über die verschiedensten Arbeitsgebiete.

PFORZHEIM. (Fuhrwerk stürzte die Böschung hinab.) Auf dem Kreppfad geriet ein mit Dung beladenes Fuhrwerk ins Rutschen und stürzte etwa eine zweieinhalb Meter hohe Böschung hinab. Das Fahrzeug überschlug sich und begrub den Lenker, den verheirateten Stahl, unter sich. Erst nach dreiviertel Stunden wurde das abgestürzte Fahrzeug von Vorübergehenden gesehen und wieder aufgerichtet. Stahl konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Die Pferde blieben unverletzt.

NORDBADEN

MOSBACH. (Die Klee- und Grassamen erzeuher Badens tagten.) Es waren dazu 500 Bauern aus dem Odenwald und dem Bauland erschienen. Der Organisation gehören 1300 Mitglieder an. Im Lagerhaus Oberdielbach wurden Reinigungsmaschinen im Wert von 4000 Mark aufgestellt. Für das Inkarnatkleebiet des Kaiserstuhls wurde ein Spezialkleereiber beschafft. Dank der Zuschüsse des Reiches und der Landesbauernschaft stehen in Zukunft vier Reinigungsstellen — in Hardheim, Oberdielbach, Schweigern und Riedöschingen — zur Verfügung. Jeden Herbst werden durch den Verband 10 000 Zentner Grassamen auf den Markt gebracht.

OBERBADEN

IHRINGEN. (Vier Wildschweine erlegt.) Im »Hardlewald« bei Ihringen am Kaiserstuhl erlegten einheimische Jäger vier Wildschweine. Drei hatten ein Gewicht von je einem Zentner, die vierte wog eineinhalb Zentner.

Schwarzwald-Bodensee

TRIBERG. (Die Ehrenglocke.) Die Ehrenglocke des Triburger Kriegerdenkmals läutet an jenen Tagen, an denen ein Triburger Krieger für Deutschland gefallen ist. In der Woche vom 19. bis 25. Januar erhob die Glocke siebenmal ihre Stimme. In der Schlacht von Nordfrankreich (1915) brachten das Landwehrregiment 110, sowie das Infanterie-Regiment Nr. 169 besonders große Opfer.

ST. GEORGEN. (Ein halbes Menschenalter im Betrieb.) Das Gefolgschaftsmitglied der Maschinenfabrik Gebr. Heinmann A.G., Eisenmann, konnte dieser Tage auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit in der genannten Firma zurückblicken. Der Jubilar, der die Lehre als Schlosser durchgemacht hatte, wurde im Laufe der Jahre mit verantwortungsvollen Posten betraut.

KONSTANZ. (100 Jahre Briefpost auf dem Bodensee.) Das Postamt begehrt in diesen Tagen ein für die Entwicklung der Briefbeförderung wichtiges Jubiläum. Im Januar 1841 ging es, nach einem von der Oberpostdirektion Karlsruhe mit der Dampfschiffahrtsgesellschaft für Bodensee und Rhein abgeschlossenen Vertrag dazu über, postamtliche Briefpakete mit den Dampfschiffen nach den von diesen berührten Orten zu versenden. Diese Beförderung bedeutete einen gewaltigen Fortschritt, denn bis dahin hatten auch alle diese Briefe mit den Landpostkursen und zwar teilweise fast um den ganzen Bodensee befördert werden müssen. Ein Brief z. B. nach Meersburg, der nun nach knapp 8 km Wegs seinen Bestimmungsort erreichte, war vorher rund 50 km Strecke unterwegs gewesen. Konstanz, das schon im 15. Jahrhundert mit nur wenigen deutschen Städten den Vorzug einer eigenen städtischen Botenanstalt zur Beförderung von Briefen nach allen Richtungen aufzuweisen hatte, begann damit eine Entwicklung, die sich allerdings erst dann voll auswirkte, als 1847 in Friedrichshafen die erste Eisenbahn den See erreichte.



Blick auf das versteckte Rothau (Aufnahme: Spehner)

Ferienzüge fahren über den Rhein

Nach Heidelberg geht der erste Sonderzug der Kinderlandverschickung

STRASSBURG. Reisen und Erholung — dies sind Begriffe, die man früher auch in Deutschland nur bei den reichen Leuten kannte. Und dabei haben gerade die Kinder von Eltern, die womöglich seit Jahren erwerbslos waren oder sich sonst mit einem kärglichen Einkommen durchschlagen mußten, eine gründliche Erholung am nötigsten. Vor Jahren schon hat daher die NS-Volkswohlfahrt die Kinderlandverschickung eingerichtet, mit der Hunderttausende von Kindern bei Gasteltern liebevolle Aufnahme und Pflege gefunden haben.

nommen worden. Jetzt wird dieses segensreiche Einrichtung der NS-Volkswohlfahrt am 27. Januar wieder aufgenommen mit einem Sonderzug, der von Müllhausen ausgeht und die kleinen Reisenden in die mittel- und nordbadischen Kreise Rastatt, Karlsruhe, Pforzheim, Bruchsal, Mannheim, Heidelberg, Mosbach und Sinsheim bringt. Die jungen Gäste stammen aus wirtschaftlich schwachen Familien in allen Teilen des Elsaß von Altkirch bis Weißenburg.

Mit dem Einzug der Partei im Elsaß hat schon bald eine stattliche Zahl von elsässischen Kindern an der Erholungsreise teilgenommen. 3 100 Kinder sind bei Familien im benachbarten Baden in treue Obhut ge-

Dieser neue Beweis der Volkskameradschaft über den Rhein ist umso anerkannter, wertvoller, als der Gau Baden gleichzeitig mehrere tausend Erholungskinder aus anderen Teilen des Großdeutschen Reiches bei sich aufnimmt. E. D.

Sie kommen viel besser mit dem Waschpulver zurecht, wenn Sie vorher gründlich mit Henko einweichen. Einweichen mit Henko-Bleichsoda spart Reiben und Bürsten und erleichtert das Waschen sehr. Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

La Plata-Konferenz beginnt

Dr. v. L. Rom, 26. Januar Die Wirtschaftskonferenz, die in den nächsten Tagen in Montevideo eröffnet wird, begegnet in Italien lebhaftem Interesse. Man erkennt in dem Zusammenritt von Argentinien, Brasilien, Bolivien, Uruguay und Paraguay das Bestreben, den wirtschaftlichen Einfluss der USA einzudämmen, zumal die USA sich nicht als fähig erwiesen haben, die durch den gegenwärtigen Krieg nicht in Europa abgesetzten südamerikanischen Produkte aufzunehmen. In allen südamerikanischen Staaten taucht ausserdem immer wieder die Besorgnis auf, dass die USA, mittels ihrer Dollar-Politik auch eine politische Vorherrschaft anstreben. Nach italienischen Meldungen aus Montevideo wird während der Konferenz die Errichtung eines südamerikanischen Wirtschaftsblockes als Verteidigungsmittel gegen die Expansion der USA zur Diskussion gestellt werden. In Italien unterschätzt man die Schwierigkeiten, die einer Verstärkung des inter-amerikanischen Wirtschaftsaustausches im Wege stehen. Vermutlich wird dieses Problem auch ein Hauptpunkt der Tagesordnung auf der nachfolgenden Wirtschaftskonferenz der Amazonas-Staaten, die vom Präsidenten Vargas, unter Beteiligung Brasiliens, Columbiens, Ecuadors und Venezuelas angesagt wurde. Beachtung finden die südamerikanischen Stimmen, die die wirtschaftlichen und kulturellen Bindungen zwischen Südamerika und Europa hervorheben und feststellen, dass das neue Europa der beste Kunde der südamerikanischen Staaten sei.

Die Erdöl-Weltproduktion

Die Weltproduktion an rohem Erdöl im Jahre 1940 betrug nach dem Oil and Gas Journal rund 2 140 625 000 Faß gegenüber 2 068 603 000 Faß im Jahre 1939. Die Zunahme betrug also 7 022 000 Faß oder 3,48%. Von 1938 auf 1939 hatte die Zunahme dagegen 4,3% betragen. Im einzelnen produzierten die wichtigsten Erdölländer in den Jahren 1940 und 1939 die folgenden Mengen:

Table with 3 columns: Country, 1940, 1939. Rows include USA, Rußland, Venezuela, Niederl.-Indien, Iran, Mexiko, Rumänien, Columbien, Irak, Argentinien, Westindien, Peru, Kanada, Deutschland, Burma, Bahrein, Aegypten, Saudi-Arabien.

Die Produktionssteigerung der Vereinigten Staaten um 90 Mill. Faß oder 7,1% übertraf also die Zunahme der Weltproduktion. Diese starke Erhöhung der Erdölproduktion der Vereinigten Staaten, die von 1938 auf 1939 nur 4% betragen hatte, erklärt sich daraus, daß im August 1939 die Bohrtätigkeit in dem größten Produktionsgebiet der Vereinigten Staaten einige Wochen gerast hat. Der Anteil der Vereinigten Staaten an der Weltproduktion von Erdöl betrug im Jahre 1940 62,8% gegenüber 60,7% im Jahre 1939. Große Verschiebungen in der Rangordnung der Produktionsländer sind nicht vorgekommen. Niederländisch-Indien hat Iran von dem vierten Platz verdrängt. Die iranische Produktion ist besonders auffällig, beruht aber vermutlich auf den durch den Krieg bewirkten Transportschwierigkeiten. Auf derselben Linie liegt der Produktionsrückgang des Irak und der Bahrein-Inseln. Die meisten südamerikanischen Staaten haben ihre Produktion erhöhen können, nur Venezuela weist einen Rückgang nach der sehr starken Steigerung der letzten Jahre auf. Daß Mexiko seine Produktion gehalten und sogar gesteigert hat, steht angesichts der dort vorgenommenen Entzweigungen im Gegensatz zu den allgemein gehegten Erwartungen. Infolge des Rückganges der rumänischen Erdölförderung haben Mexiko und Rumänien den Platz gewechselt.

Aromax, G.m.b.H., Straßburg. — Bei der mit 25 000 Franken Stammkapital ausgestatteten Gesellschaft wurde Emil Fritsch, Kaufmann in Barr, alleiniger Inhaber sämtlicher Geschäftsanteile. Infolgedessen ist die Gesellschaft mit Wirkung vom 15. Dez. 1940 aufgelöst. Alleingiger Inhaber und Rechtsnachfolger ist nunmehr Kaufmann Emil Fritsch.



Vertreter: Paul WOLAND, Strassburg-Neudorf, Rathausmüsterstrasse 47.

Verordnungen über Steuervorschriften

Durch die Zweite Verordnung über Steuervorschriften im Elsaß vom 16. Januar, veröffentlicht im Verordnungsblatt des CDZ, werden im Elsaß das Tabaksteuergesetz in der Fassung vom 4. April 1939, das Gesetz über das Branntweinmonopol vom 8. April 1922 mit seinen späteren Aenderungen, die §§ 6 bis 10 der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 über den Kriegszuschlag auf Tabakwaren, die Bestimmungen, die zur Durchführung der vorgenannten Gesetze und Verordnungen ergangen sind sowie die Verordnungen über den Bezug von Kräftspiritus vom 12. April 1939 mit den durch die Verordnungen vom 27. Juni 1939 und 19. September 1939 eingetragenen Aenderungen im Elsaß für anwendbar erklärt.

Gold und Edelmetalle anmelden

Regelung des Verkehrs mit Gold und anderen Edelmetallen im Elsaß

Im neuen Verordnungsblatt des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß werden eine Reihe wichtiger die Öffentlichkeit interessierender Ver- und Anordnungen erlassen, die zum Ziele haben, das gesamte wirtschaftliche Leben im Elsaß dem des Reiches anzugleichen und auch alle entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen einzuführen.

In erster Linie sei die Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Gold und anderen Edelmetallen erwähnt, nach der der Ankauf und Verkauf von Gold und Edelmetallen gewissen Bestimmungen unterworfen ist. Alle Personen und Firmen, sowie Vereinigungen, die gewerbsmäßig Gold oder Goldwaren be- oder verarbeiten oder damit handeln, haben ihre Bestände an Gold, Goldwaren und Goldabfällen am Tage 1. Februar 1941 der Devisenstelle Karlsruhe, Redenbacherstraße 9, anzuzeigen. Die Anzeigen sind auf vorgedrucktem Muster zu erstatten, die bei den Industrie- und Handelskammern und der Devisenstelle erhältlich sind. Weiter umfaßt die Verordnung nähere Bestimmungen über die Erzeugung und Bearbeitung von Goldwaren und Waren aus anderen Edelmetallen. Hervorzuheben ist auch die Bestimmung, daß Gold und Goldwaren nur abgegeben werden dürfen, sofern der Erwerber als Ausgleich in Form von Gold oder Goldwaren eine solche Menge Gold anliefern, wie abgegeben werden soll. Selbstverständlich haben die Goldbe- und -verarbeiter über die abgegebenen und angelieferten Mengen Gold genaue Aufzeichnungen zu machen. Gold oder Goldwaren dürfen auch für den Fall abgegeben werden, wenn der

Die Dritte Verordnung über steuerrechtliche Vorschriften im Elsaß setzt Reichsvorschriften über Verkehrssteuern in Kraft. Danach sind ab 10. Januar 1941 im Elsaß das Kapitalverkehrssteuergesetz vom 16. Oktober 1934, das Grunderwerbsteuergesetz vom 2. September 1935, das Grundbesitzsteuergesetz vom 29. März 1940, das Versicherungssteuergesetz vom 9. Juli 1937, das Beförderungsteuergesetz vom 29. Juni 1926, das Kraftfahrzeugsteuergesetz vom 23. März 1935, das Erbschaftsteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. August 1925 und die §§ 1 bis 17 und § 78 des Reichsbewertungsgesetzes vom 16. Oktober 1934, sowie die Ergänzungsbestimmungen und Aenderungen zu diesen Gesetzen unter Berücksichtigung der abweichenden Vorschriften des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß anzuwenden. Auf die Einzelheiten dieser Verordnung werden wir noch näher eingehen.

Verkäufer vorher von einem Dritten Gold erworben hat, ohne dafür diesem Waren zu verkaufen. Keineswegs aber dürfen Gold und Goldwaren abgegeben werden, ohne daß der Verkäufer die entsprechende Menge Altgold erhalten hat. Im Abschnitt II der Verordnung ist die Regelung für Silber festgelegt. Auch hier haben alle, die gewerbs- oder berufsmäßig Silber be- oder verarbeiten oder damit handeln, der Devisenstelle Karlsruhe, Redenbacherstraße 9, bis zum 1. Februar 1941 den am Tage des Inkrafttretens der Verordnung vorhandenen gewesenen Bestand an Silber zu melden. Meldepflichtig ist alles Silber, über welches der Meldepflichtige am Stichtage Verfügungsberechtigt war, gleichgültig, ob es sich zu diesem Zeitpunkt in eigenem oder fremden Gewahrsam befunden hat. Die Meldepflicht entfällt für den Fall, wenn der vorhandene gewesene Bestand drei kg nicht überschreitet. Personen und Firmen, die nicht Silber be- oder verarbeiten, haben das in ihrem Besitz oder Eigentum befindliche Silber in Form von Roh- und Halbmaterial der Devisenstelle Karlsruhe, Redenbacherstraße 9, ebenfalls bis zum 1. Februar 1941 zu melden und zum Erwerb anzubieten.

Im Abschnitt III der Verordnung sind die Bestimmungen bezüglich des Verkaufs, Handels und der Verarbeitung von Platin und Platinhalblegierungen getroffen. Auch hier haben alle Be- oder Verarbeiter dieser Edelmetalle der Devisenstelle Karlsruhe bis zum 1. Februar 1941 ihre am Tage des Inkrafttretens der Verordnung vorhandenen gewesenen Bestände an diesen Metallen zu melden.

Die Lage der französischen Industrie

Ueber 2 Millionen Arbeitslose — Viehbestand um 30 Prozent verringert

Paris, 25. Januar. Kürzlich wurde von maßgebender Seite erklärt, daß mit der Wiederankurbelung der französischen Automobilindustrie werden, wie die Devisenstelle erklärte, in dieser Industrie 45 000 Arbeiter im Gegensatz zu 100 000 vor dem Kriege beschäftigt. Diese Arbeiter seien aber in der Hauptsache nicht damit beschäftigt, neue Autos herzustellen — die Erzeugung von neuen Wagen sei ziemlich ganz zum Stillstand gekommen —, sondern damit, durch Holzverbrennen- und Alkohol-Gas angetriebene Motoren, Benzol- und Alkohol-Gas angetriebene Benzin-Motoren umzuarbeiten, sodaß sie mit Ersatzstoffen, also Alkohol und Holzgas, arbeiten können.

Wenn also auch Aussichten bestehen, daß die Autoindustrie, wenigstens teilweise, eine Wiedergeburt erlebt, so ist das allgemeine Bild der französischen Industrie zur Zeit sehr dunkel, da die über zwei Millionen Arbeitslosen die normale Arbeitslosenzahl von ungefähr 2 000 000 um dieser Arbeitslosenzeit erhöht. Außerdem sind in dieser Arbeitslosenzeit einmal die beimahenden Millionen französischen Kriegsgefangenen in Deutschland und in besetzten Frankreich mit einberechnet. Zu dieser Lage erklärte eine gut unterrichtete Stelle: »Wir können auf eine weitgehende Besserung dieser Lage auch in den kommenden Monaten nicht rechnen.«

Was die einzelnen Industrien anbelangt, so ergibt sich das folgende Bild, wie diese Stelle erklärte: In normalen Zeiten verbrauchte Frankreich jährlich 70 Millionen Tonnen Kohle, wovon 45 Millionen Tonnen aus den Bergwerken Frankreichs stammten, während der Rest aus Deutschland und England eingeführt wurde. Sowie die Eisenbahnen wiederhergestellt, genügend rollendes Material vorhanden sei, die Kanäle eisfrei und wieder betriebsfähig sind, kann damit gerechnet werden, daß die Kohlenlieferungen 50 Prozent der normalen Quote erreichen werden. In diesem Winter wird es aber schwer sein, mehr als 30 Prozent der normalen Menge geliefert zu erhalten.

Die Textilindustrie beschäftigt zur Zeit 38 000 Arbeiter und Angestellte. Die Fabriken können aber nur mit 30 bis 60 Prozent ihrer normalen

Kapazität arbeiten, da es sich als äußerst schwierig erweist, die notwendigen Rohmaterialien heranzuschaffen. Es bestehen aber Hoffnungen, daß die nächste Saison besser werden wird.

Was die chemische Industrie anbelangt, so muß daran erinnert werden, daß Frankreich früher an siebenter Stelle in der Erzeugung von Chemikalien stand. Zur Zeit arbeitet man an einem deutsch-französischen Abkommen, von dem man annimmt, daß es der französischen chemischen Industrie erlauben wird, wieder mit der Arbeit zu beginnen.

Frankreich besitzt 10 1/2 Millionen Hektar Wald. Im Jahre 1938 kostete ein Kubikmeter Feuerholz ein Franc, im Jahre 1939 10 Francs, während er heute 40 Francs kostet. Ueberhaupt sind die ganzen Holzpreise übermäßig gestiegen. So zum Beispiel hat sich der Preis des Holzes für die Möbelindustrie vervielfacht. Der Viehbestand Frankreichs, ebenso wie der Pferdebestand wurde durch den Krieg um 30 Prozent vermindert, der Ochsenbestand um 20 Prozent, Schafe um 25 Prozent und Schweine um 65 Prozent. Die Fischerei leidet sehr stark unter dem Mangel an Benzin und Öl. Zum größten Teil müssen die Fischerboote jetzt unter Segel ausfahren. Man plant allerdings, die Fischerkutter mit Holzgasmotoren auszurüsten. Die schiffbaren Flüsse sind bereits zum größten Teil wiederhergestellt worden. 5 200 Km waren durch Kriegseinwirkungen beschädigt worden. Hierwiederum sind 4 800 Km wieder schiffbar gemacht worden.

Die Stelle beendet ihre Ausführungen mit den Worten: »Die Herstellung von Ersatzmaterialien für die Industrie und die Verwendung von Holz, Elektrizität und Alkohol für den Verkehr gestatten uns, den Glauben zu hegen, daß die französische Wirtschaft im Laufe des Jahres bis zu einem gewissen Grade gesunden wird.«

Ein deutscher Sprecher hatte verschiedentlich erklärt, daß der Wiederaufbau der französischen Wirtschaft davon abhängig sei, daß Frankreich mit Deutschland zusammenarbeite. Der deutsche Nachrichtendienst »Nouvelles Continentales« veröffentlichte die Warnung, daß »eine Sabotage dieser Zusammenarbeit zu sehr ernstlichen Folgen für Frankreich führen würde.«

Elsässische Wirtschaftsnachrichten

Umtausch von Reichskreditkassenscheinen. Im Hauptbahnhof Mülhausen wurde eine Bankwechselstelle eingerichtet, die bei Reisen nach Frankreich Reichskreditkassenscheine bis zum Betrage von Mk. 50.— ausgibt oder denjenigen, die von Frankreich kommen und weiterreisen wollen, die Reichskreditkassenscheine in Reichsmark umwechselt. Das Aufsuchen von Banken in der Stadt zum Umwechseln von oder in Reichskreditkassenscheine ist durch die Einrichtung der obigen Wechselstelle nunmehr unnötig geworden.

Berliner Börse

Vom 25. Januar — Behauptet

Zum Wochenschluß setzte sich die Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten fort. Das Geschäft verlief sehr ruhig, jedoch hat das Angebot nachgelassen, sodaß an allen Marktgebieten leichte Kurssteigerungen eintraten. Etwas mehr im Vordergrund standen erneut Montanwerte und chemische Papiere sowie Maschinenbauanteile. Bei stillem Geschäft schloß die Börse gut behauptet. Nachbörlich fanden kaum noch Umsätze statt. Am Geldmarkt blieb der Satz für Blanko-Tagesgeld um 1/2 bis 1/4% unverändert. Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung erfolgten keine Veränderungen.

Table with columns: Wert, 24. Jan., 25. Jan., 24. Jan., 25. Jan. Rows include Privatdiskont, Reichsb. Disk., Lomb. Disk., Gelsenk. B., Fr. Krupp, Mittl. Stahl, Ver. Stahl, Adva, Bk. f. Brau., Bayr. Hyp. Bk., Berl. Handelsk., Commerzbank, Dt. Bank, Dt. Reichsbank, Dresdner Bank, AG. f. Verkehr, Allg. Lokalb., Dt. Reichsb. V., Hapag, Hambg. S-B, Hansa Dampf, Nordd. Lloyd, Accumulatoren, A. E. G., Abeschaff. Zell., Augsb. Nübr., Basalt, Bayern Motor, L. P. Bemberg, Berger Tiefb., Bergmann, Berl. Masch., Braunk.-Brikett, Bremer Wolle., Buderus, Charl. Wasser, Chem. Heyden, Conti Gummi., Daimler Benz., Demag, Dt. Atlantik, Dt. Contigas., Dt. Erdöl., Dt. Linol., Dt. Telefon., Dt. Wafen., Dt. Eisenh., Chr. Bierig., Mex. Freiburg, Sinner Brau., Ver. Dt. Metall, Voigt & Häfner, Wegl u. Freit., Bank-Aktion, Dt. Effecten-B., Pfälz. Hyp.-B., Rh. Hypoth.-B., Bad. Bk., Freiverkehrswerte, Dingerwerke, Elsass-Bad. W., Katt & Klump., Kühne, K. & K., Waggon Rastatt.

Frankfurter Börse

Vom 25. Januar — Fester

Table with columns: Industrie-Aktion, 24. Jan., 25. Jan., 24. Jan., 25. Jan. Rows include Adlerwerke, Adt. Gebr., Brown Boveri., Zsm. Heisdorf, Chem. Albert., Dt. Gold-Silb., Dt. Steinsaug., Eichb.-Wagner, Ertl. Spinn., Gebr. Fahr., Frankl. Masch., Gritinger Kayser, Grün & Bülling, Haid & Neuw., Holzmann, Klein, Sch. & B., Konz. Braun., Lahmeyer, Lanz, Ludw. Akt.-B., Ver. Dt. Metall, Voigt & Häfner, Wegl u. Freit., Bank-Aktion, Dt. Effecten-B., Pfälz. Hyp.-B., Rh. Hypoth.-B., Bad. Bk., Freiverkehrswerte, Dingerwerke, Elsass-Bad. W., Katt & Klump., Kühne, K. & K., Waggon Rastatt.



Hauptverwaltung: Leipzig C.1.

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen!

MATTHIAS CLAUDIUS

VII Schrittmacher erfüllt einen Herzenswunsch. »Heute will ich mal was von Heini und seinen Eltern erzählen, fing Schrittmacher an. »Aber halt — da hab ich doch in meiner Reisetasche ein Bild von ihm. Das müßt Ihr Euch ansehen. So, hier ist es. Na, ist der Heini nun ein Staatskerl oder nicht? Ihr seht es ja gleich an seinen hellen Augen und an seinem blonden Schopf, daß er aus Norddeutschland, aus unserer grünen Marsch, stammen muß. Und wie für die meisten Jungens da oben, gibt es auch für ihn nur den einen Herzenswunsch: Hinaus auf See! — Da ich gerade in der Gegend war, mußte ich natürlich auch Heini und seine Eltern besuchen. Und sich da, es war sein Konfirmationstag. Wie propper sah der Heini in seinem neuen blauen Anzug aus. Mit seinen blauen Jungenaugen strahlte er mich an. »Schrittmacher, lieber Schrittmacher«, schrie er mir entgegen, »ich bin als Schiffsjunge angenommen! Auf der »Seeschwalbe! Und meine erste Fahrt geht nach Reval in Estland! Denk mal, was ich jetzt alles sehen werde: Fremde Länder und Städte, fremde Menschen und Tiere. Und wenn ich erst mein Steueremannsexamen gemacht habe —> Halt, halt, mein Junge«, rief ich dazwischen, »bis dahin ist noch ein wei-

ter Weg. »Du hast recht, Schrittmacher, mischte sich Heini Vater ins Gespräch. »Jetzt kommen erst die Lehrjahre, und da soll Heini zeigen, daß er ein ganzer Kerl ist. Es fiel Mutter schwer genug, ihrem Erstgeborenen auf See gehen zu lassen. Es hat viel Bitten und Tränen gekostet. Nun aber auch mit starkem Willen durchhalten. So, und jetzt zeige Schrittmacher Deine Ausrüstung. Wie blitzten da dem Jungen die Augen, als ich all sein Zeug in dem funkelneulernen Seesack bewunderte, wie freute er sich an der guten Uhr und an der Brieftasche und an vielen anderen unentbehrlichen Sachen. — Plötzlich wurde er jedoch ernst. »Weißt Du, Schrittmacher, daß mein Lieblingswunsch nur erfüllt werden konnte, weil Du vor Jahren mit Vater gesprochen hast? Wie oft hat er davon erzählt, wie Du ihm erklärtest, daß alle Eltern für eine gute Berufsausbildung ihrer Kinder vorsorgen müssen. Wie gut, daß

Vater auf Dich hörte und bei der Volksfürsorge eine Schulentlassungs-Versicherung für mich abschloß. Die geringen Beiträge konnten Vater und Mutter entbehren, nie aber hätten sie die ganze Summe auf einmal aufbringen können, die jetzt meine Ausrüstung kostet. Dann hätte ich auch nie das werden können, wozu ich Lust und Liebe habe. Und wenn ich erst mal was verdienen, wenn ich als Steuermann oder vielleicht sogar als Kapitän fahre, dann mach' ich es genau so. Dann komm' ich zu Dir, Schrittmacher, und Du müßt mir genau erklären, wie man durch die Volksfürsorge für seine Zukunft sorgt.

Volksfürsorge-Versicherungen Hamburg. Der Schrittmacher ist das Werbemittel der Volksfürsorge Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Deutschen Arbeitsfront, Hamburg, Geschäftsstelle Straßburg/Elsaß, Eisernernameplatz 1.

Sport

Strassburg-Duisburg

Die geplante Fußball-Stadtebegegnung zwischen Strassburg und Duisburg ist nunmehr nach der Genehmigung der beiden Sportbereiche fest abgeschlossen worden. Dieses erste Zusammentreffen einer niederrheinischen Fußballmannschaft mit einer elsassischen Auswahl findet am 16. März in Strassburg statt. Das Rückspiel soll noch im Laufe des Monats April in Duisburg ausgetragen werden.

Ski-Bezirksmeisterschaften verschoben

Mit Rücksicht auf die für die nächsten Sonntage angesetzten Bezirks-Ski-Meisterschaften am Markstein und am Kleinen Hohnack hat das Fachamt Skilauf die Bezirks-Ski-Meisterschaften in den alpinen Wettbewerben auf einen späteren Termin verschoben.

Von ehemaligen Berufsfußballern

Rudi Hiden, der Wiener »Zuckerbäcker« und bekannte internationale Torhüter vom »Wanderteams«, der seit etlichen Jahren beim Racing-Club Paris spielte und die französische Nationalität erworben hatte, ist aus der Kriegsgefangenschaft entlassen worden. Racing-Paris kann die Verstärkung gut gebrauchen, teilt er doch mit Reims die rote Laterne in den Meisterschaftsspielen der besetzten Zone.

Während Ozenne, der bekannte Racing-Paris-Stürmer, sich mit Gedanken trägt, demnächst in den sonnigen Süden nach Toulouse zu übersiedeln, hegt Curt Keller, Bruder des Strassburger #1-Stürmers Fritz Keller, den Wunsch, Toulouse zu verlassen und nach Nancy zu kommen. Die Heimat rückt somit näher und vielleicht landet Curt doch noch vor Toresschluss in Strassburg.

Auch Wagner, der in Sochaux operierte, will sich dem FC Nancy zur Verfügung stellen, gleichzeitig wie die alten Strassburger RSCler Wana und Schloupeck, die in letzter Zeit bei Reims spielten.

Papas, der frühere erfolgreiche Torhüter vom Strassburger RSC, hofft in Nancy eine Stelle als Apotheker zu finden und bei seinem Vorkriegsverein sich erneut aktiv beteiligen zu können.

Länderspiel gegen Jugoslawien

Außer den bereits abgeschlossenen Fußball-Länderspielen gegen Ungarn, Italien und Rumänien ist wahrscheinlich noch eine Spielvereinbarung mit Jugoslawien für einen Länderkampf in diesem Frühjahr zu erwarten. Nach Meldung in der jugoslawischen Presse wird die Austragung eines neuen Treffens gegen Deutschland mit Bestimmtheit erwartet. Die nächste Begegnung mit Jugoslawien, das im letzten Jahre mit 2:1 und 2:0 zwei Siege gegen die deutsche Nationalmannschaft erringen konnte, wird voraussichtlich auf deutschem Boden zur Durchführung kommen.

Ein Aufruf des Reichssportführers zu den Großdeutschen Skimeisterschaften in Spindelmühle

Die Großdeutschen Skimeisterschaften in Spindelmühle im Sudetenland haben begonnen. Damit ist der Auftakt zu den großen Wochen des Wintersports auch in diesem Kriegsjahre gegeben. An Spindelmühle schließen sich die Weltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo an, an diese wieder die große Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen. Den Beschluß bilden die Wintersportkämpfe der HJ mit der bisher unerhörten Zahl von 1800 Teilnehmern.

Woche für Woche, Tag für Tag werden unsere Kameraden in schwerem Wettstreit mit der besten Klasse der Welt stehen, und die Augen einer breiten Öffentlichkeit des In- und Auslandes werden auf diese Kämpfe gerichtet sein. Ich halte es für notwendig, gerade in diesem Augenblick unserem Volk und den Sportsleuten der Welt zu erklären, daß es uns in diesen Wochen nicht in erster Linie auf das sportliche Kämpfen oder gar auf das sportliche Siegen ankommt. Weit höher stehen uns ein anderer Kampf und ein anderer Sieg, dessen wir gewiß sind. So wäre für die Wintersportkämpfe dieses Jahres von uns nicht ein einziger Soldat aus der Front gezogen worden, wenn es sich nicht um etwas ganz anderes handeln würde: Es geht uns hier darum, keinen Fußbreit des von uns dem Kulturgut des Sports errungenen Bodens zu verlieren, es geht uns, nach innen und außen um den Beweis der eigenen Kraft, Zähigkeit und Leistungsfähigkeit, die im zweiten Kriegsjahr noch gewachsen sind wie die Zahl der Teilnehmer und ihre Leistungen ebenso wie der kraftvoll nachgestoßene Nachwuchs bewiesen werden. Uns geht es nicht zuletzt um die Brücken unter den

Völkern, die der Sport schlägt. Sie werden das Wiederaufbauwerk nach dem Kriege, und nicht nur das sportliche leichter machen.

So gehen wir in die Wintersportkämpfe dieses Kriegsjahres und so werden wir sie bestehen! gez. von Tschammer und Osten Reichssportführer.

Berauer

Kombinations Sieger

In der Kombination Lang- und Sprunglauf in Spindelmühle, an der Josef Bradl wieder Erwartungen nicht teilnimmt, ergibt sich nach den offiziellen Ergebnissen folgender Stand:

- 1. Berauer, 2. Gstrein, 3. Simon, 4. Rupp (WH/Sonthofen), 1:02,22, 5. Burk (WH/München) 1:02,25, 6. Feldweibel Poppa (WH/Dresden) 1:02,42, 7. W. Class II (WH/Klingenthal) 1:02,56, 8. W. Donth (Spindelmühle) 1:04,05, 9. Scherbaum (Schwaderbach) 1:04,21.

In der Altersklasse siegte Leutnant Herbert Leopold in 1:00,11 vor Walter Class II in 1:02,56. Die restlichen Ergebnisse des Langlaufs: 9. Lochbihler (WL/Sonthofen) 1:02,13, 10. Azzolini, Innsbruck 1:02,21, 11. Rupp (WH/Sonthofen) 1:02,22, 12. Kasebacher (Innsbruck) 1:02,23, 13. Burk (WH/München) 1:02,25, 14. Brettschneider (WH/Garmisch) 1:02,31, 15. Feldweibel Poppa (WH/Dresden) 1:02,47, 16. W. Class II (WH/Klingenthal) 1:02,56, 17. Würle (WH/München) 1:03,21, 18. Schreiner (Ruhpolding) 1:03,28, 19. Zängl (WH) 1:03,47, 20. Möller (Schmiedefeld) 1:03,53.

Reichsliga-Pläne im Fußball

Der deutsche Fußballsport hat nach dem Kriege große Aufgaben zu erfüllen

Die Einführung einer Reichsliga, die vor dem Kriegsausschub von dem Fachamt Fußball in Aussicht genommen war, wird neuerdings wieder in der Fachpresse behandelt. Die Erörterungen beschäftigen sich besonders mit der Frage, in welcher Weise die Ausscheidungen für die Reichsliga am besten durchgeführt werden können. Es liegen aber noch keine Einzelheiten fest, so daß sich auch über die weitere Entwicklung mit Bestimmtheit nichts sagen läßt. Zunächst wird grundsätzlich zu klären sein, ob die Reichsliga aus einer, aus zwei oder aus vier Gruppen bestehen soll. In Italien spielen bekanntlich 16 Vereine in der obersten Spielklasse, so daß sehr weite Reisen erforderlich sind. Im italienischen Fußball hat die Entwicklung auch zu einer Einführung des Berufsspielertums geführt, das im deutschen Fußballsport aber nicht gewünscht wird. Die Bildung einer Reichsliga, die an sich vorgesehen ist, muß aber auch darauf Rücksicht nehmen, daß an die Spieler der Vereine nur solche Anforderungen gestellt werden, die sich mit einer geordneten beruflichen Tätigkeit vereinbaren lassen.

Im übrigen dürfte es zweckmäßig sein, nach dem Kriegsende eine Übergangszeit eintreten zu lassen, weil die sofortige Einführung einer Reichsliga vielen Schwierigkeiten begegnen und manche Härten mit sich bringen wird. Nach den Richtlinien des NSRL, treten alle Vereine nach

dem Kriegsende wieder in ihre alten Rechte ein. Durch den Aufstieg und Abstieg ergeben sich aber erhebliche Veränderungen. So hat beispielsweise im Bereich Niederrhein der erst in die Bereichsklasse aufgestiegene Verein TuS Helene Altenessen gegenwärtig die besten Meisterschaftsaussichten. Wie den anderen Vereinen das Recht zuteil wird, wieder in die alten Stellungen einzurücken, so sollte auch den Vereinen, die während der Kriegszeit durch eigene Arbeit einen Aufstieg erreicht haben, in einer entsprechenden Weise die Möglichkeit gegeben werden, die errungene Stellung zu behaupten. Diese Regelung der inneren Verhältnisse dürfte eben nur mit einer Übergangszeit zu lösen sein.

Auf der anderen Seite muß aber auch in Betracht gezogen werden, daß der deutsche Fußballsport nach dem Kriege große Aufgaben zu erfüllen hat. Der Spielplan mit den drei Hauptbewerben um die Deutsche Meisterschaft, den Tschammerpokal und den Reichsbundpokal ist internationalen Spiele nicht einfach zu lösen ist. In gewisser Weise wird die Heranziehung der führenden Spieler jetzt dadurch erleichtert, daß die Mehrzahl im Wehrmachtdienst steht und daß die militärischen Stellen ein großes Entgegenkommen beweisen. Bei der großen Arbeit, die mit den Aufgaben nach dem Kriege zu lösen ist,

werden aber die beruflichen Leistungen ganz im Vordergrund zu stehen haben, so daß die Abkömmlichkeit vom Arbeitsplatz schwieriger sein wird. Wenn die Reichsligapläne verwirklicht werden, dann lassen sich wertvolle Termine gewinnen, da dann die Ueberbeanspruchung von Vereinen und Spielern eine Einschränkung erfahren kann. Diese Erwägungen dürften ausschlaggebend für die Stellungnahme des Fachamtes Fußball gewesen sein, so daß sie auch bestimmend für die Zukunft sein dürften. Von ausschlaggebender Bedeutung wird aber die Entscheidung sein, welcher Zeitpunkt für die Bildung der Reichsliga festgelegt wird.

Eisschnelllauf-Meisterschaften

In der Salzburger Bergstadt Zell am See begannen am Freitag die Meisterschaftskämpfe der deutschen Eisschnellläufer gleich mit einigen Überraschungen. Bei den Frauen siegte die für Wien startende Münchnerin Luzie Mertz über die Titelverteidigerin Ruth Hiller (Berlin) über 500 m. Auch in den Nachwuchswettbewerben, die das Programm des ersten Tages zum größten Teil beherrschten, konnten sich die favorisierten Wiener Läufer nicht durchsetzen, vielmehr stellte Berlin und Köln einige hochveranlagte Eisschnellläufer. In der Bereichsstaffel über 5000 m endlich gab es überraschend einen Sieg von Berlin/Brandenburg vor der Wiener Mannschaft.

Frauen: 500 m: 1. Luzie Mertz (Wiener EG) 53,9; 2. Ruth Hiller (Post SV Berlin) 55,8; Anneliese Schork (Berliner SC) 56,3.

Bereichsstaffel über 5000 m: 1. Berlin/Brandenburg (Noack-Schmidt-Egerland-May) 8:31,4; 2. Ostmark (Koch-Cech-Tastel-Wazulek) 20 Meter zurück.

Schwedischer Handball-Sieg

Die deutsche Handball-Nationalmannschaft, die in Göteborg den Länderkampf gegen Schweden knapp mit 15:14 Toren gewann, mußte in ihrem zweiten Spiel in Kristianstad vor 1500 Zuschauern eine knappe Niederlage hinnehmen und wurde von einer zweiten schwedischen Auswahl mit 12:10 (6:4) bezwungen. Die Schuld an der Niederlage tragen nicht zuletzt die geringen Ausmaße der Spielfläche, die viel zu schmal war und daher den Stürmern bei ihren Durchbrüchen viel zu schaffen machte. Das Spiel war überaus kampfreich, nach einer 3:0 Führung der Schweden, in deren Reihen wieder verschiedene Nationalspieler standen, konnten die Deutschen später noch zweimal den Gleichstand erlangen, bei 10:10 zogen jedoch die Gastgeber abermals davon und stellten mit zwei Toren ihren Sieg sicher.

Fußball als Schaustellung

Der südamerikanische Fußballsport, der nach den großen Erfolgen bei den Olympischen Spielen 1924 und 1928 und bei der ersten Austragung der Fußball-Weltmeisterschaft 1930 in Montevideo — Uruguay gewann alle drei Wettbewerbe und zweimal stand Argentinien 1928 und 1930 in der Entscheidung — seinen Höhepunkt hatte, hat später durch die Einführung des Berufsspielertums einen Rückschlag zu verzeichnen gehabt. Die führenden Vereine sind fast durchweg ziemlich stark verschuldet, da die Spieleinnahmen zurückgegangen sind. Es wird jetzt sogar daran gedacht, die beiden führenden Vereine von Uruguay, Nacional und Penarol Montevideo, an der Meisterschaft von Argentinien mit teilneh-

Schalten und Walzen im Haushalt

macht einer Hausfrau noch einmal so viel Freude, wenn sie Anteil hat an allem Neuen, allem Schönen, allem Praktischen. Das Reich der Hausfrau ist nämlich niemals ganz vollkommen; immer gibt es etwas, was erneuert oder ergänzt werden muß. Deshalb empfiehlt es sich, hier und da unsere großen Haushalt-Abteilungen zu besuchen — denn: was im Haushalt fehlt, gibt es bei

UNION

STRASSBURG / RH.
Straße des 19. Juni

men zu lassen, um auf diese Weise den Spielen einen neuen Anreiz und eine größere Zugkraft zu geben. Vorerst werden die beiden Berufsspielermannschaften aus Uruguay aber noch an einem Abendturnier teilnehmen, das von den führenden Vereinen in Argentinien veranstaltet wird. Die Spiele in Montevideo und in Buenos Aires sollen ebenso wie die Treffen an anderen Plätzen in Argentinien nur in den Abendstunden bei künstlichem Licht durchgeführt werden. Mit dieser Einrichtung wird der Fußballsport in Südamerika immer mehr zu einer Schaustellung, aber die Vereine brauchen Mittel, um ihren kostspieligen Betrieb weiterführen zu können.

Kreyenbühl beim Dauerlauf

Nach einer Pause in der Durchführung der schweren Langstreckenprüfung im Skisport des Schwarzwald, die sich im letzten Jahr durch die Kriegsverhältnisse ergab, kommt der grosse Dauerlauf als Meisterlauf in diesem Winter zustande und zwar auf der Strecke Schauinsland-Feldberg und zurück (rund 30 Kilometer). Zu Ehren des verdienten Gründers des Dauerlaufs im Schwarzwald, der den Heldentod fand, wird der Lauf als »Eugen-Winterhalter-Cedächtnislauf« durchgeführt.

Unter den Gemeldeten befindet sich erfreulicherweise auch der Elsässer A. Kreyenbühl, vom Ski-Club Schneefried aus Kolmar, der am 5. Januar anlässlich der Schwarzwald-Staffelmeisterschaft die zweitbeste Tageszeit lief. Nach der Hinterzarter Probe darf man von Kreyenbühl, der nebenbei bemerkt vor drei Jahren französischer Landesmeister im 50-km-Langlauf war, sicher was Grosses erwarten.

Weltmeister van Vliet in Berlin

Für den zweiten diesjährigen Renntag am 9. Februar in der Deutschlandhalle wurde der holländische Fliegerweltmeister Arie van Vliet verpflichtet, der voraussichtlich auf seinen alten Rivalen aus der Amateurlauf, Toni Merckens, treffen wird. Van Vliet ist der erste holländische Sportler, der nach dem Abschluss der Kampfhandlungen mit Holland in Deutschland startet.

Rasensport-Club Straßburg. Jugendspiele am heutigen Sonntag: 1. Jugend gegen F. C. 06, Anstoß 15 Uhr, Vorspiel 2. Jugend gegen 1. Reichsbahn, Anstoß 13 Uhr 30. Stadion Meinau. (Übungsfeld).

Fünf Elsässer reisen nach Breslau

Das Elsaß auf den deutschen Amateurboxmeisterschaften erstmalig vertreten



Die elsässischen Boxer kurz vor ihrer Abfahrt am Straßburger Bahnhof, begleitet von Bezirksfachwart Apell

In den Abendstunden des Freitags verließen fünf junge elsässische Boxer, begleitet von Bezirksfachwart Apell, den Straßburger Bahnhof, um die Reise nach Breslau anzutreten, wo die deutschen Meisterschaften der Amateurboxer stattfinden.

Die kleine Expedition, die guten Mutes war, fährt zuerst nach Görlitz. Dort beginnen heute die Vorrundenkämpfe, an denen bereits einige Elsässer teilnehmen. Alle Expeditionsmitglieder — auch der Bezirksfachwart — befinden sich in ausgezeichnete Verfassung. In dem kleinen

Kreis hofft man, dank andauerndem und hartem Training stark in Schuß zu sein und die Vorrunden gut zu überstehen. Unsere Boxer, die sich erstmalig an den deutschen Meisterschaften beteiligen, wollen nämlich zeigen, daß sie sich anlässlich der zu erwartenden schweren Kämpfe ehrenvoll zu schlagen verstehen. Nachstehend die »Steckbriefe« der fünf Breslaureisenden: Bantamgewicht: Robert Fricke, Mülhausen, 19 Jahre, von Beruf Schlosser, 4 Kämpfe, 1 gewonnen, 3 verloren. Federgewicht: Albert Klein, Hört, 20 Jahre,

Schlosser, 19 Kämpfe, 12 gewonnen, 4 unentschieden, 3 verloren.

Weltergewicht: Kurt Manshart, Straßburg, 27 Jahre, Bäcker, 60 Kämpfe, davon nur 8 verloren.

Mittelgewicht: Albert Kessler, Mülhausen, 20 Jahre, Schreiner, 25 Kämpfe, 10 gewonnen, 5 unentschieden, 10 verloren.

Halbschwergewicht: Alfred Berg, Straßburg, 27 Jahre, Monteur, 52 Kämpfe, worunter 20 Siege. Und nun: Viel Glück!

Ohne Wilke und Trittschak

Der Deutsche Meister Erich Wilke (Hannover) kann seinen Boxtitel im Bantamgewicht in Breslau nicht verteidigen, da er in Braunschweig im Lazarett liegt und vom Arzt keine Starterlaubnis erhalten hat. Aus der Liste der Teilnehmer muss auch der an Gelbsucht erkrankte Jugendmeister im Leichtgewicht, Walter Trittschak (Hannover) gestrichen werden. Dadurch sind die in diesem Jahre berechtigten Hoffnungen des Bereichs Niedersachsen auf den Gewinn des Mannschaftspreises stark gedämpft worden.

Der Bereich Berlin/Brandenburg wird im Leichtgewicht nur durch seinen Meister Tathe (Prenzlau) vertreten sein, nachdem der Reichsbanner Handke wegen Krankheit hat absagen müssen. Zweifelhafte ist weiterhin noch die Reise des zweiten Halbschwergewichtlers Bork (Reichsbahn) geworden.

Europameisterschaften im Boxen verlegt

Der mit der Durchführung der Europameisterschaften der Amateurboxer betraute ungarische Verband gibt eine Verlegung der Titelkämpfe bekannt. Als endgültiger Termin sind die Tage vom 30. April bis 5. Mai in Budapest festgesetzt worden. Der erste Meldeschluß für Landesverbände der FIBA, läuft am 30. März ab. Bisher liegen bereits die grundsätzlichen Zusagen zur Teilnahme von 12 Nationen vor.

Wieder Stuttgart - Barcelona

Die Wiederaufnahme der fußballsportlichen Beziehungen zwischen Spanien und Deutschland, die mit dem auf spanischem Boden ausgetragenen Städtespiel Barcelona-Stuttgart einen ausgezeichneten Beginn hatte, wird mit einem Rückspiel Stuttgart-Barcelona in Stuttgart fortgesetzt werden. Als Tag der Austragung ist der 20. Juni vorgesehen.

Jedem Menschen nimm Kopfmotha mit Birkmotha!

Dralle

Das Haar gesundet von Grund auf und wächst voll und kräftig nach.

PREISE: 1.40 1.80 3.10 1/2 Liter 5.10 1 Liter 9.20

Hamburg-Altona 1

Küppersbusch

Großkochanlagen

F. Küppersbusch & Söhne A.-G., Gelsenkirchen
Gefolgschaftsküchen, Herde und Ofen

PHÖNIX EDELSTAHL

Schoeller-Bleckmann-Edelstahl

Hartmetall für Schneidwerkzeuge „Phönixit“
Schnellarbeitsstähle und Bleche für Höchstleistungen
Legierte Werkzeugstähle u. -Bleche für alle Verwendungszwecke
Konstruktions-, Bau- und Fliegnormstähle
Nichtrostende und säurebeständige Stähle u. Bleche in Chrom-Ni-, Chrom-Mn-, Chrom-Mo- und Chrom-Legierungen
Säurebeständige Bottiche für Färbereien
Hochhitzebeständige Stähle und Bleche aller Anwendungstemperaturen für Einsatz- und Glühgefäße, Ofen-Ausstattungen usw., auch in Guss-Form
Hohlbohrstahl über den Metallkern gewalzt
Lieferung aller Qualitäten in Form von Stabstahl, gewalzt, geschmiedet, gezogen, blankgeschliffen, ferner Guss bis zu höchsten Stückgewichten.

Sonderprospekte für alle Verwendungszwecke bitten wir anfordern.

Anfragen an:
Schoeller-Bleckmann Stahlwerke G.m.b.H.
Zweigniederlassung Frankfurt a. M.
Frankfurt a. M. 1, An der Hauptwache 7-8. Tel. 27014.

Betonmischer - Förderbänder - Bauaufzüge

Maschinen u. Formen für Zementwarenfabrikation
MASCHINENFABRIK ULRICH, Inh. J. Waimer, Esslingen a. N. 14
VERTRETER GESUCHT

Der Samen-Lambert

ist da und kommt wieder zu seinen alten Freunden, den Bauern und Gartenbesitzern im Elsaß. Heute wie früher bekannt durch seine Qualitätslieferungen in:

- Gemüsesamen,
- Blumensamen,
- Saatgetreide,
- Pflanzkartoffeln,
- Runkelrübensamen,
- Landw. Saaten aller Art,
- Blumen und Pflanzen aller Art,
- Gartenbedarfsartikel aller Art.

Lassen Sie sich sofort kostenlos unser Hauptpreisverzeichnis 1941 mit vielen Abbildungen zusenden.

J. LAMBERT & SÖHNE
Samenzucht und -handel, Gartenbau,
Trier Merzig/Saar Saarbrücken 1
Fernr. 3507/3508 Fernr. 249 Fernr. 2 16 94

Adressenverlag Klett

Der erfolgreiche Helfer für jede Kundenwerbung.
Lieferant aller in- u. ausländischen Adressen.
BERLIN SW. 68
Markgrafenstrasse 88

Parkettböden

sowie alle Holzfußböden werden wieder Instandgesetzt durch

Abschleifen.

Maschineller Holzfußbodenschleifbetrieb und Parkettgeschäft
J. BANISETH, KARLSRUHE (33327)
Kriegsstr. 124

Welcher

Schreinerei-Betrieb

ist in der Lage Unterteile für Freiseinrichtungen kurzfristig in Serien von 20-30 Stück zu liefern.

Antworten u. U 21452 an die Strassburger N. N.

Modellhut-Schauen

FÜR DAMENHUT-GESCHÄFTE

finden statt in:

- Mannheim, Palasthotel „Mannheimer Hof“, Augusta-Anlage, am 3. und 4. Februar,
- Frankfurt a/M., im Geschäftshaus Kaiserstrasse 41, am 6. und 7. Februar,
- Köln a/Rh., Hotel „Fürstehof am Dom“, am 10. u. 11. Februar,
- Freiburg i/Breisg., Hotel „Römischer Kaiser“, Kaiserstrasse, am 27. und 28. Februar.

Weitere Ausstellungen in Stuttgart, München, Nürnberg und Ulm. Firmen, die eine zuverlässige Neuverbindung suchen, laden wir hierdurch zum Besuch unserer Veranstaltungen höflichst ein.

ERICH HUMMEL, FRANKFURT a/M., Kaiserstrasse 41
Damenhüte und Garnier-Neuheiten Grosshandel Fabrikation

STATT BESONDERER ANZEIGE

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren lieben Vater, Großvater und Verwandten, Herrn

Georg Heinemann

Lehrer i. R.

Im Alter von 69 Jahren, nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, in die Ewigkeit abzurufen.

Mugenu, den 23. Januar 1941.
Falkenhofstraße 32.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreise statt.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Verstorbenen, Herrn

Georg Kaercher


sowie für die Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, sprechen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Götter für seine innigen Trost Worte zu Hause wie auch am Grabe.

(12963)

Strassburg-Kronenburg, den 25. Januar 1941.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die besten Näh-Maschinen



Unteressische Stuhl- und Sägewerk und Holzhandlung

Richard KUNTZ LAUTERBURG

Ich liefere prompt Stühle und Tische jeder Art
Verlangen Sie Katalog mit Preisliste

STATT BESONDERER ANZEIGE

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute liebe, treu-sorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Peter Schmidt

geb. Adele Wendling

nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 64. Lebensjahre, zu sich zu rufen.

Strassburg, den 25. Januar 1941.
Martini-Buer-Strasse 9.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbnis findet am Dienstag, den 28. Januar, um 10^{1/2} Uhr vormittags, vom Bürgerspital aus, auf dem Nordfriedhof Ruprechtsau, statt.

(12975)

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die Kranzspenden, insbesondere der Firma Oscar Weiss und Gefolgschaft in Kehl und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis unseres lieben unvergesslichen Verstorbenen, Herrn

Karl Textor

sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten und innigsten Dank aus.

Schiltigheim-Strassburg, den 24. Januar 1941.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebrüder Ufer

Stahl, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen
Karlsruhe/Baden Tel. 422 u. 712

Stahl aller Art und für jeden Verwendungszweck für Maschinfabriken und Mech. Werkstätten. (3280)

Grosses Lager in sämtlichen Geräten für die Steinbruchbetriebe und Tiefbauunternehmungen.

STATT BESONDERER ANZEIGE

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigsten Kleinen, mein liebes Brüderlein, unseren Enkel, Neffen, Vetter und Verwandten

Marzellus Thomas

unerwartet schnell, im Alter von 4 1/2 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

SUFFELWEYERSHEIM, den 24. Januar 1941.
Kanalstraße 2a.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Januar, vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

DANKSAGUNG

Weinet nicht an meinem Grabe, Stört mich nicht in meiner Ruhe, Denkt, was ich gelitten habe, Gönnst mir nun die ewige Ruh.

STATT BESONDERER ANZEIGE

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Verwandte

Frau Charlotte Liebmann

geb. Mägely

im Alter von 71 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Berg (U.-Els.), den 25. Januar 1941.
Forsthaus Hungerplatz, Barr.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Amfliche Versteigerungen

Eugen HAMM, Gerichtsvollzieher in STRASSBURG, Moscheroschstadt 15

Große Mobiliarversteigerung

Am Dienstag, den 28. Januar 1941, vormittags 9,30 Uhr, Fortsetzung nachmittags 2 Uhr, versteigere ich zu Strassburg, Tribunalgasse 7, im Versteigerungslokal Seegmüller & Cie, gegen Barzahlung und 20% Aufgeld:

STATT BESONDERER ANZEIGE

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser lieber Bruder, Schwager und Verwandter, Herr

Xaver Weil

Zugführer a. D.

unerwartet von uns geschieden ist.

Strassburg-Kronenburg, den 25. Januar 1941.
Jakobgasse 9.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

FARBEREI u. CHEM. WASHANSTALT

Klotz

STRASSBURG NEUDORF FERNRUUF 404.16

TRAUER IN 24 STUNDEN REINIGEN FARBEN u. REPARIEREN v. -TEPPICHEN-

Kanzlei der Treuhänd-A.-G. für Elsaß u. Lothringen
Langstraße 103, STRASSBURG i. Els.

Durch Beschluß des Geschäftsführers, Herrn Edgar Lambs, wurde die Firma »Grandes Glacières Strassbourgeoises« S. & r. L. in die Firmenbezeichnung

Klareiswerke zur Dünenmühle GmbH.
Mühlenplan 5, Strassburg i. Els. umgeändert.

Zwei Ausfertigungen dieses Beschlusses wurden am 23. Januar 1941 auf der Geschäftsstelle des Landgerichts, Abteilung für Handelssachen, Strassburg, hinterlegt. (33270)

Der Geschäftsführer der Klareiswerke zur Dünenmühle, GmbH.
gez.: EDGARD LAMBS.

1 Herrenschränke, bestehend aus Bücherschränke, Schreibtisch, Bürosessel, 1 Schlafzimmer mit einem Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Kommode, 1 Nachttisch, 1 Salon mit 6 Sessel, 1 Sofa, 2 Rohrsessel, 1 Konsole mit Glas, 1 Kücheneinrichtung in Pitchpin, 1 grosses Büffet, 1 Anrichte, 2 Tische, 2 Stühle. Ferner: ein größeres Los Einzelmöbel, wie: 1 großer, weißer dreitüriger Spiegelschrank geeignet für Geschäft; 1 Altertumschrank, verschiedene Spiegelschränke, Sofas, Vertikows, Tische, Stühle, Waschkommode, 1 dreitüriger Pitchpinschrank, 1 weißer Damenfrisierstisch mit 3 Spiegel, 1 Krankentisch, Leuchter, gepolsterte Sessel, Radioapparat »Saba«, 1 Staubsauger, 1 Standuhr Altertum, Warenschrank mit Spiegeltüren, 1 Rohrsessel, 1 Sekretär, 1 Garderobenschrank, Vorhänge mit Messingstangen und Feinwäsche, Kristall- und Glasobjekte, verschiedene Gemälde, 1 halbe Geige gut erhalten, eine größere Anzahl Gebrauchs- und Haushaltsgegenstände.

Sämtliche Gegenstände sind gut erhalten.
Der Versteigerungsbeamte,
E. Hamm.

Amfliche Anzeigen

Gesetzliche Veröffentlichung

Zentral-Metzgereien und Würstereien G.m.b.H.
Stammkapital Fr. 200.000,—
Sitz: Strassburg, Metzgerstraße 8.

Aus zwei am 2. Januar 1941 erteilten Urkunden geht hervor, daß Herr Xaver Hauptmann, Metzgermeister in Strassburg, Metzgerstraße 8, alleiniger Inhaber sämtlicher Geschäftsanteile der G. m. b. H. Zentral-Metzgereien und Würstereien, Strassburg, Metzgerstraße 8 ist. Infolgedessen ist die Gesellschaft mit Wirkung vom 2. Januar 1941 von Rechts wegen aufgelöst. Rechtsnachfolger und alleiniger Inhaber der Firma ist Herr Xaver Hauptmann, Metzgermeister zu Strassburg, Metzgerstraße 8. Rechtsansprüche dritter sind an ihn geltend zu machen.

Zwei Ausfertigungen dieser Erklärung wurden am 25. Januar 1941 auf der Geschäftsstelle für Handelssachen am Landgericht Strassburg hinterlegt. (33212)

Für richtigen Auszug:
Ernst Oehlert,
Buchschaffmeister u. Steuerberater.

Weyersheim

Amtsstube des Notars Roland SEILLER in Weyersheim

Zweite Veröffentlichung

Zufolge Privatauftrag vom 10. Oktober 1940, versteuert beim Finanzamt Hagenu, Verkaufsstelle Bischweiler, am 10. Oktober 1940, unter Bd. 11/101, Bl. 98 Nr. 10, hat Herr Emil SCHAEFFER, Ziegelbesitzer, in Kurtzenhausen wohnend, Ehemann von Berta LUTTMANN, an Herrn Rudolf STURM, Transportunternehmer in Kurtzenhausen, Ehemann von Salomea SCHAEFFER, den zu Kurtzenhausen gelegenen und selbst betriebenen Geschäftsfonds umfassend eine Transportkonzession über 12 Tonnen Nutzlast, Ausweisscheine Nr. 450 und 267, verkauft.

Einspruch hiergegen hat innerhalb 10 Tagen von heute an in der Wohnung des Erwerbers, Herrn Rudolf Sturm, in Kurtzenhausen, zu erfolgen wo Rechtswohnsitz erwählt wurde. (33124)

Für zweite Veröffentlichung, der Notar:
R. SEILLER.

Unterricht

Handelsschulische Halbjahrsurse
(mit Kurzschrift und Maschinenschreiben)

Gründliche Vorbereitung für die Büropraxis.
Beginn 1. April 1941 Prospekt B

Bertholds Unterrichts-Anstalt
LEIPZIG C. I., Salomonstrasse 5 - Ruf 23074

HOCHFELDEN

Grosse Mobiliarversteigerung zu Hochfelden

Am Dienstag, den 28. und Mittwoch, den 29. Januar 1941, vormittags 9,30 Uhr und nachmittags 2 Uhr, zu Hochfelden, im Hofe des Anwesens Becker, Adolf-Hitler-Straße Nr. 7, auf Antrag des Landkommissars Strassburg-Land, Abteilung für das volks- und reichsfeindliche Vermögen zu Strassburg, gegen Barzahlung und 20% Aufgeld, von:

EBzimmermöbel, Betten, Schränke, Kommoden, Waschtische, Küchenschränke, Stühle, Küchenherd, Leuchtkörper, Geschirr, Fenstergarnituren, usw.

Der beauftragte Gerichtsvollzieher:
Johann Stenger, Hochfelden.

Veröffentlichung

Auf Grund eines Vertrages vom 20. Januar 1941 ist von den Herren Josef Schmutz und Luzian Goeller eine offene Handelsgesellschaft gegründet worden unter der Firma

JOSEF SCHMUTZ & Co.
Malergeschäft

mit dem Sitz in Strassburg-Neudorf, Rheinziegelstraße 40.

Das Kapital von 500 Mk. wurde je zur Hälfte von den beiden Gesellschaftern eingezahlt.

Beide Geschäftsführer sind Geschäftsführer. Die Dauer der Gesellschaft ist unbegrenzt.

Eine doppelte Ausfertigung des Vertrages wurde am 22. Januar 1941 unter Nr. 996 auf der Geschäftsstelle des Landgerichts Strassburg, Kammer für Handelssachen, hinterlegt.

Für die Veröffentlichung:
Josef Schmutz, Geschäftsführer.

BEKANNTMACHUNG

Schott & Mülfarth Nachf. G. m. b. H.
Kapital 250.000 Franken
STRASSBURG I. Els., Oberreihelmer Straße Nr. 26

Laut Gesellschafter-Beschluß, beurkundet durch Notar Ed. Meyer, in Strassburg, am 20. Januar 1941, wurde folgendes beschlossen:

I. In Gemäßheit der Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß vom 16. August 1940 führt die Gesellschaft künftighin folgende Firmenbezeichnung:

»Schott & Mülfarth Nachf.«

II. Zu Geschäftsführern wurden bestellt, außer der bisherigen Geschäftsführerin, Frau Agnes, geb. Mülfarth, Ehefrau Schwobthaler, auch noch deren Ehemann, Herr August Schwobthaler. Jeder der beiden Geschäftsführer hat Befugnis zur Einzelvertretung ohne Ausnahme. Die persönliche Namensunterschrift wie folgt belagert wird:

1. durch Herrn Schwobthaler: Aug. Schwobthaler.
2. durch Frau Schwobthaler: Agnes Schwobthaler.

Zwei Ausfertigungen der oben erwähnten Urkunde wurden am 24. Januar 1941 auf der Geschäftsstelle des Landgerichts, Kammer für Handelssachen, hinterlegt.

Für richtigen Auszug und Veröffentlichung:
Der Notar: Ed. Meyer. Die Geschäftsführer.

Familien-Anzeigen

sucht man in den »Strassburger Neueste Nachrichten«

Sonderangebot für

Strassen- und Tiefbau-Unternehmungen

aus Sonderkontingent sofort lieferbar:

Handmeisselstahl

in prima Werkz. St.
Qual. Abm. 28x14,
30x15, 32x16 und div.
rd. und 8kt.-Abm. zu
RM. 1.25 pro kg ab
westf. Werk.

Auftr. an
Postfach 154, Hannover.

Elsässer Eiswerke G. m. b. H.

Pfahlochstraße 15, Strassburg-Schiltigheim umgeändert.

Zwei Ausfertigungen dieses Beschlusses wurden am 23. Januar 1941 auf der Geschäftsstelle des Landgerichts, Abteilung für Handelssachen, Strassburg, hinterlegt. (33271)

Der Geschäftsführer der Elsässer Eiswerke:
gez.: EDGARD LAMBS.

Wer au' Anzeigen verzichtet, verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges!

Heiraten

Einsame Menschen sind reize und wertvolle Menschen u. finden durch unseren Briefbund den ersehnten Ehekameraden. Wir erheben nur geringe Monatsbeiträge. Näheres direkt gegen Rückporto. Briefbund »Treue Hilfe« Geschäftsstelle Köln S/Rh., Schloß 47.

Heiraten

22 Jähr., kath., Koch. — Briefträger, 33 J. — 22 Jähr. Dachdecker. — Staatsbeamter 28 J. mit 250 RM. Geh. — 40 Jähr. Gutsbesitzer, will Frau ohne Vermögen. — Fr. Eigentümerin eines Hotels, 31 J. — Mehr. Bürofr., 22.30 J. — Nettos 26 Jähr. Fr. 30.000 RM. sofort Mitgift. Viele andere Partner von 20 bis 70 Jahren

GETREUMITTLUNG, Strassburg, Freiburger Straße 22. (12942)

Beamter, 30 J., w. Dame möchte ältere Bek. m. Frau, od. Herrn kennen lernen. Witwe zw. spätererzeugs späterer

HEIRAT
Diskretion zugesich.
Anfr. u. 12 748 l. d. Ang. u. 12 696 a. d. pr. au, Winkelg. 47, Strassburger N. N. Strassburger N. N.

Heiraten

Wünsche glückliche Heirat
Glückliche Ehen vermittelt nach wie vor Frau Werner, Strg., St. Barbara-gasse 19, I. (12.728)

Sätze 6, RM.)

Charakter-deutungen

graphol. Gutsachten treffl. u. ausführlich gibt wissenschaftl. Graphologie, Einsen-dung mindest fünf-tinigeschriebene Sätze 6, RM.)

O. Garlmann, Zwidraw 38
Postcheckkonto: Leipzig 21.162. (32.217)

Evermittlg.
Gutheutgasse Nr. 21
Sitzgeschöb. (12178)

Ser. Pers. anf. 50er J. w. ser. Herrn k. zu lernen zweche HEIRAT.
Ang. u. 12 854 u. d. Strassburger N. N.

Einl. tücht. Fräul., anf. 30. l. gut. Ver-hältn. w. HEIRAT. Geschäftsm. bevor-zugt. Ang. u. 12 723 (32.217) an die Str. N. N.

„SCHICK“

Der altberühmte

DOMS Kautabak

in Rollen und Stangen, stark, mittel und dünn, sowie in Dosen (DOMS Gabelblissen) bei jedem Tabakhändler zu haben. Kostproben auf Wunsch gratis.

Joseph DOMS
Ratibor, gegründet 1811

KRUPP Edel- und Sonderstähle

- Werkzeugstähle
- Schnellarbeitsstähle
- Hartmetall Widia
- Baustähle
- Nitrierstähle
- Nichtrostende und säurebeständige Stähle
- Hitzbeständige Stähle
- Schweissdrähte und Elektroden

ZAPP

Anfragen erbeten an:
ROBERT ZAPP/DÜSSELDORF ZWEIGNIEDERLASSUNG MANNHEIM
Mannheim N 7, 7 (Alsterhaus) - Fernruf 25610

AUFRUF!

Auf Anordnung des Chefs der Zivilverwaltung im ElG6 haben wir die Lebensversicherungsbestände der

LA FRANCE - VIE, LE LLOYD DE FRANCE - VIE

und LE SECOURS - VIE,

sämtliche in Paris, in treuhänderische Verwaltung übernommen.

Wir bitten die **VERTRETER** der genannten Gesellschaften, sich wegen der Übertragung von Geschäftsfellen an uns zu wenden.

Die **Versicherungsnehmer** werden gebeten, sich wegen der Fortführung ihrer Versicherungen mit den bisherigen Vertretern der Gesellschaften und, wo solche nicht zu ermitteln sind, mit uns unmittelbar in Verbindung zu setzen.

Wer von den hiermit Aufgerufenen sich nicht meldet, läuft Gefahr, seiner bisher erworbenen Ansprüche verlustig zu gehen.

Gotha in Thür., den 11. Januar 1941.
Hindenburgstrasse 3a

GOTHAER

Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit
Dr. ULLRICH.

Kaufgesuche

Wir kaufen
Lagerposten
oder
laufende Lieferungen
in allen Artikeln der
Rundfunk-, Phono-
und
Elektro-Branche
zu Grosshandelspreisen gegen Kasse.
Ausführliche Offerten an **BETTINGER & Co.**,
Hamburg 11, Hopfensack 19. (32166)

Roulaux - Druckmaschine

8-farbig oder mehr,
Druckbreite 140 cm,
zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten unt. J 21498 an die
Strassburger Neueste Nachrichten.

Karton - Heftmaschine

gut erhalten zu kaufen gesucht.

Angebote unter T. 21451 an die
Strassburger Neueste Nachrichten.

Süde gebräute WERKZEUGMASCHINEN

ALFRED EBY
KARLSRUHE i. BAD.
STEINSTR. 25 - TEL. 8656

Briefmarken ANKAUF - VERKAUF

Preisliste kostenlos.
H. Schwarz
BERLIN W. 35
Bilowstrasse 92

Briefmarken

Gute Einzelmarken u. Sammlungen
kauft stets höchstzahlend
Briefmarkenhandlung v. F. eschler
Berlin W 62, Kleiststraße 3.

Stichige Weine

Jed. Posten zu kaufen
gesucht. Angeb.
unter M. 20.919 an
d. Strassburg. N. N.

Suche einige 1900 Liter

Apfelwein.
Most oder Viets g.
sof. Kasse.
B. Emmerich,
Frankfurt a. Main,
Jungesgasse 14.

Briefmarken

von altdeutschen Staaten, lose und
auf Briefen für meine Sammlung zu
kaufen gesucht. (33052)

FRITZ LURK

H. B. A. Stahl-Gesellschaft
Düsseldorf, Wilhelm-Marr-Haus.

Ankauf von Sammlungen und Einzelmarken

Briefmarken-Haus Bock
Berlin-W 50, Augsburgstr. 37

Kaufe jedes Quantum schwarze u. galvanis. Bleche

von 0,5 - 2 mm. Angebote mit
Preis an Blechindustrie & Ven-
situation X. SULTZER, Str.-Bisch-
heim, Sternengasse 4a.

Georg Wieland

Häute- und Fellhandlung
KARLSRUHE / Baden
Wilhelmstraße 4,
Fernsprecher 708,
kauft laufend alle Arten
gesalzene und trockene

Häute u. Felle

Radio
k. f. t. H. A. M. M.
Zürcher Straße 31
(12381)

Haler Gerste Heu

zu kf. ges. Ang. an
Gebrüder Erhardt,
Spektion,
Strassburg. (12728)

Altköl

Jedes Quantum zu
kaufen ges. Angeb.
u. 12.327 an d. N. N.

Ovale Lagerfässer

v. 500 bis 3000 Lit.,
weingrün, bruch-
frei, sowie Trans-
portfässer und Ein-
richtungsgesest. f.
Weinhandl. zu kf.
gesucht. Ang. unt.
Z. 21.628 an d. Str.
Neueste Nachricht.

Tief- oder Hoch- Löffelbagger

gebraucht oder fa-
brikneu, bis zu 0,75
Kubikm. Löffelinh.
mögl. Dieselantrieb
u. auf Raupen lfd.,
zu kaufen gesucht.
Anführ. Ang. an
Mühlener Stra-
ßenbau-Gesellschaft
L'hoest & Koch,
Mühlener-Ruhr,
Dohne 17, Ruf 41214
(32339)

Grammophon

gut erhalten, zu kf.
gesucht. Ang. unter
B. 21.627 an d. Str.
Neueste Nachricht.

Lumpen, Fialden, Hutmalchinen

Suche neuen oder
wenig getragenen
Wohnungs-
einrichtung
(Küche, Schlaf- und
Esszim.) zu kaufen.
Ang. u. 12.889 an d.
Strassburger N. N.

2 Badetücher

zu kaufen gesucht.
Ang. u. 12.889 an d.
Strassburger N. N.

Gut erhaltenes Kinderbett

zu kaufen gesucht.
Ang. u. 12.889 an d.
Strassburger N. N.

gefeder. Fahrrad- anhänger

Handlung, Königsh.
Römerstraße 134.
(12.825)

Kinderwagen

u. Sportwagen ges.
mod. Herrenzim-
mer, Esszimmer und
Esszimmer (neuert.).
Ang. u. 12.753 an d.
Strassburger N. N.

Dachstelle

zu kaufen gesucht.
Ang. unt. E. 21.477
an d. Strassb. N. N.

Antike Stuhen Sitzmöbel Tappisereien Gobelins

kauft Franz Struss
Münsterplatz 27
(12740)

Korbflaschen und Glasflaschen ohne Körbe

neu und gebraucht. Größe 40, 50,
60, 70 ltr. Inhalt kaufen
in jeder Menge:
HERKOMMER & BANGERTER,
Stuttgart, Tel. 211 41-43. (33337)

Chromo-Papier Chromo-Ersatzkarton

70 x 100 cm, 6-700 Gr.
9-1000 Gr. (33172)
kauft in grösseren Posten.
Angebote unter K. G. 8956 an
Westag, Köln, Hohestr. 52-58

2 Registrier-Kassen

für Metzgerei und für Gastwirtschaft
zu kaufen gesucht. Angebote unter
M. A. 1068 bef. Ann.-Exp.
Carl GABLER, G. m. b. H.
München 1, Theaterstr. 8 I

Büromöbel

gebraucht jedoch gut er-
halten von Firma zu kaufen
gesucht. Angebote unter
12907 an die Str. N. N.

Tabakbuch

zu haben gegen Be-
zugschein bei
Weberei Kientz, in
Schwerweller
(Unt.-Els.). (33.290)

Robhaar

f. Matratzen u. v.
Karl Reiling,
Robhaar-Spinnerei,
Strassburg-Neudorf,
Lazarusstraße 62.

Kohlebürsten

(für Elektromotoren)
lieferst: E. Wedli,
Kronenburgerstr. 43

Kompressor

bis 7 kg Druck
zu verk. Anzuseh:
Montag von 9-12
und 2-6 Uhr.
Welfenstraße 47,
im Hof. (12936)

Brutapparat Mükebrüter

1.600 Eier fassend,
fast neu, preiswert.
Ang. unt. E. 21.477
an d. Strassb. N. N.

Schöne NÄHMASCHINE

in gut. Zustand zu
verkauf. BORNERT,
Neudorf, Ziegel-
weg Nr. 33. (12876)

Laden- Einrichtung

(Spezerei) billig zu
verkf. Sich wend.:
Bischofheim, Adolf-
Hitler-Straße 33.
(12740)

Perser Teppiche

v. Privat zu kaufen
ges. Ang. u. 12.725
an die Str. N. N.

ALT-GOLD und Silber

kauft zu Höchst-
preisen: (31.533)
Deetjen,
Meisengasse Nr. 10.

Zu verkaufen

1 Anzahl Hängelager mit Ringschle-
mung 40, 50, 55, 60 mm. Bohr. v.
versch. Ausladung. Div. Ringschlei-
er 50, 55, 60 mm. Bohr. m.
festen Schmierlingen und auswechsel-
baren Metallschalen. Div. dazu pas-
sende U.-Hängebocke v. versch. Aus-
ladung. Mehrere Voll- und Leerlauf-
riemenscheiben m. Leerlaufböcken.
Did. Wellenstücke. (32874)

Briefmarken

Alte französ. Brief-
marken, erste Aus-
gabe, von Privat zu
verkf. Adr. erf. u.
A. 12.433 in d. Str.
Neueste Nachricht.

Fahnen

in allen Größen an
Behörden u. Wied-
erverkäufer liefert:
H. L. Meins, Fah-
nabr., Hamburg 23.
(31086)

Schlafzimmer

Nußb., Esszimmer,
fast neu, Tisch,
Waschkommode,
bis Bett zu verkf.
Thomasstädten 6, I.
(12.920)

Schlafzimmer

mit Doppelbett
Spiegelschrank,
Pitohine-Küche,
weilber Herd, zu
400 RM. zu verkf.
Gärtnergasse 70,
Ruprechtsau. (12938)

EBzimmer

Modernes, neuwert.
und Herrenzimmer
zu verkf. Adr. erf.
unter A. 12.719 an
die Strassb. N. N.

Schöne Salon

Louis XVI, Mand-
oline, Noten z. verkf.
St. Nikolausstr. 1,
Part. rts. (12.947)

1 kl., 1tür. Kleider- schrank, 5 Stühle, 1 Wanduhr, 1 Teppich, 3,50 x 2,50, 1 Tisch-Telefon, 1 Waschmange, ge- brauchte Bett- wäsche zu verkf. Ang. unt. 12.882 an die Strassb. N. N.

Spiegel

verschied. Größe zu
verkaufen, Haupt-
stück 2,90 x 1,06 m.
Anzuseh. Montag 11
bis 12 u. 4-6 Uhr
nachmittags (12943)
Studentenplatz 6,
Blumengeschäft.

1 Ofen

Arbeitslohn, 150x30,
neue Matr., 160x30,
Küchenschub zu ver-
kaufen. Kühngasse
Nr. 19, III. r. (12932)

Greiser (12.902)

Wirtschaftslohn
für Koks billig zu
verkauf. Schiffe-
städten 39, Hof.

Neuer kleiner Emaillofen

billig zu verkaufen.
Strassb.-Neudorf,
Neugasse
Nr. 25. (12.930)

Gasbadeofen

„Org. Record“, fast
neu zu vkf. (12512)
E. MATERN,
Strassb.-Neudorf,
Eglsheimer Str. 4.

Zwei kleine Eisdränke

in gutem Zustande
zu verkaufen. Adr.
zu erf. u. A. 21.467
I. d. Strassb. N. N.

Radio

Mähmaschine, neu,
Salon, Bürolampe,
2 Teppiche, mod.
2 Teppiche, kl. Eis-
schrank zu verkf.
Schlichtig, Kolmer-
straße 15, Part.
(12.922)

Radio

zu verkf. Mamm,
Zürcher Straße 31.
(12379)

2 Elfenrin- n-Trachten

mit Schlußknäppen
zu verkf. Anzuseh.
bis 3 Uhr. Maber-
korn, Neudorf, Sch-
lager-Str. 13. (12.707)

Sehr schöner Polzmittel

Indisch-Lamm, grau,
fast neu, 800 RM.
zu verkf. Adr. erf.
unter A. 12.719 an
die Strassb. N. N.

Schw. Anzug

mit gestr. Hose,
schl. Figur, sowie
grauer Anzug f. ex.
groß. Herrn. Man-
teufel-Str. 26. Erdg.
(12.905)

Jagd

Bei Einführung des Reichs-
gesetzes ist u. a. der Bezug eines der
amtlichen Verkündungsblätter der
Deutschen Jägerschaft Vorschrift:
auch die älteste deutsche Jagdzeitung
„Der Deutsche Jäger“, München (reich
illustriert mit farbigen Umschlag und
monatlich einer wertvollen Kunst-
beilage) ist amtliches Organ. Verlangen
Sie Probeummern. Bezugspreis ein-
schließlich Post- und Zustellgebühr
RM. 10.75 jährlich während der Kriegs-
zeit. Wichtige Literatur: Text des
Reichsjagdgesetzes vom 3. Juli 1934,
212 Seiten, RM. 2.50, Einführung in
das Jagdrecht. Von E. Rhombert,
Jägermeister im Stabe des Landes-
jägermeisters für das Land Bayern.
RM. 2.-. Vor der Jägerprüfung. Von
Reverier. H. Krebs unter Mitwirkung
von Rechtsanwalt Rhombert für den
Teil „Das Jagdrecht und Dr. med.
vet. Krebs für den Teil „Die wich-
tigsten Wildkrankheiten. Mit einem
ausführlichen Sachregister über
Prüfungsaufgaben und -antworten und
instruktiven Illustrationen. RM. 3.25.
Wild - Waffe - Hund. Von A. Uein-
ger. Das Jagdrevier für jeden Jäger,
besonders für den Jungjäger, 2. Auf-
lage, 5.-7. Tausend. Mit 66 Illustra-
tionen. RM. 4.25. Waffen- und schieß-
technischer Wegweiser für den deut-
schen Jäger. Von Dr. Konrad Eilers,
86 Seiten, brosch. RM. -50. 12 Mo-
nate im Niederwildrevier. Von O. V.
von Watzdorf. Arbeitsprogramm für
Inhaber von Pacht- und Eigenjagd-
revieren, nach Monaten geordnet. RM.
4.-. Die Durchführung des Hegeab-
schusses beim Rehwild. Von Forst-
meister Wilhelm Bieger. Mit einem Vorwort
von Oberjägermeister Scherping. 2.
Auflage, 4.-7. Tausend. mit 46 Ab-
bildungen. RM. 1.50. Merkblatt An-
forderung zum Ansprechen der Rehge-
bietung. Von Dr. Konrad Eilers. Mit 26
Abbildungen. RM. -25. Die Durch-
führung des Hegeabschusses beim
Rehwild. Von Forstmeister Wilhelm
Bieger. Mit 26 Abbildungen. RM. 1.50.
Deutscher Jägerkalender 1941, 22.
Jahrgang, enthält alles was der Jäger
im Laufe des Jahres jeden Tag
benötigt. RM. 1.50. Verlangen Sie un-
sern ausführlichen Literaturprospekt.
Verlag „Der Deutsche Jäger“, F. G.
Mayer Verlag, München 2, Sparkassen-
straße 11. (29828)

MUSIK- FREUNDE

erfüllen ihre
Wünsche in
Musikinstru-
menten, Noten und
Bestandteilen usw.
in dem bekannten

PARIS

Fahre Anf. Fahr-
nach (12.432)
u. kann Flüchtling-
und Räumungsgut
mildrigen. Ang. u.
12.432 an die N. N.

Schlaile

KARLSRUHE
Kaiserstrasse 56
Fernruf 339
Verlangen Sie
kostenloses Ang.
Reparaturen,
Auswärts-Vers.

Bitte notieren Sie! - 259 00' bis

259 04 sind unsere Telefonnummern.

wenn Sie in dringenden Fällen eine

Anzeige aufgeben wollen.

Wir liefern alle Arten von
HOBELWARE
 ZIERLEISTEN
EICHENPARKETT
 KISTEN
BAU- u. NUTZHOLZ
Beushausen & Diss
 Straßburg-Neudorf i. E. Rheinstraße 27
 Fernruf 41706-07

Klima-Anlagen

Ventilatoren-Exhaustoren-
 Entstaubungs-Befeuchtungs-
 Luftheizungs- Spänetransport-
 und Holz trocken-Anlagen

Vertretung der Spezialfabrik für luftechn. Anlagen
OSKAR SICHTIG u. CO., KARLSRUHE

Rohrleitungen - Umänderungen
 Reparaturen in eigener Werkstätte
Massenartikel
 Pressen - Stanzen
 Nieten - Löten - Schweißen

X. Saltzer

BLECHINDUSTRIE UND VENTILATOREN
 STRASSBURG - BISCHHEIM

Suche auf sofort bezw. auf 1. April
 schöne neuzeitliche

4 - Zimmer - Wohnung

mit Bad, Heizung und Mädchen-
 kammer in gut. Hause. Ang. m. Preis
 unter 12535 an die Straßburger N. N.

5-Zimmer- Wohnung oder Einfamilienhaus

zu mieten gesucht. Angebote
 mit Preis unter 12962 an die
 Straßb. Neueste Nachrichten.

Einfamilienhaus oder 6-10 Zimmer-

Wohnung, in schöner Wohn-
 lage, in oder bei Straßburg,
 zu mieten gesucht. Ang. u.
 M. 21619 an die Straßb. N. N.

Einfamilienhaus

etwa 8 oder mehr Zimmer, Bad,
 Mansarden, mit Garten, auf bald
 zu mieten gesucht. Nähere An-
 gaben erbeten an (16259
 Prof. Dr. WILKENS, BONN,
 Argelanderstraße 9.

Einfam. - Haus 5-6 Zimmer

In verkehrsgünstiger, schöner Lage,
 mit Zentralheizung, Bad, zu mieten
 gesucht. Angebote unter L 21483 an
 die Straßburger Neueste Nachrichten.



Pelikan

ERZEUGNISSE FÜR DEN SCHREIB- U. ZEICHENBEDARF

**Pelikan-Füllhalter, -Tinte,
-Klebstoffe, -Schreibbänder
und -Kohlenpapier**

**Pelikan-Tuschen, -Farben
und -Radiergummi**

Die Marke **Pelikan** bietet
Gewähr für die Güte der
Waren, die unter diesem
Namen in aller Welt verbre-
tet sind. Sie stützt sich auf
hundertjährige Erfahrungen.

Pelikan-Erzeugnisse sind zu be-
ziehen durch die Fachhandlungen

GÜNTHER WAGNER

HANNOVER



Mielgesuche

VERSICHERUNGSGESELLSCHAFT

sucht zum 1. April 1941 zur Unterbringung
 ihrer Filialdirektion für Elsass und Lothringen

4 bis 5 Büroräume

Es können nur helle Räume mit
 Warmwasserheizung, in guter
 Geschäftslage in Frage.

Angebote mit Preis und Angabe der Größe
 der Räume unter W 21417 an die Straßb. N. N.

Elektro- und Beleuchtungs- körper-Großhandlung sucht

Büro- und Lagerräume

möglichst im Zentrum der
 Stadt. Angebote unter
 H 21634 an die Str. N. N.

Kleiner Laden

mit Nebenraum
 im Stadtzentrum f.
 bess. Geschäft, sof.
 zu mieten gesucht.
 Ang. unt. 12.592 an
 die Straßb. N. N.

Hell. Raum für Werkstätte

in Schirmeck-Hing.
 Möblierer, elektr.
 Bahnhof zu mieten
 gesucht. Ang. unt.
 12.838 an die Straß-
 burger Neueste N.

Zimmer

mit 2 Betten, evtl.
 mit Zentr.-Heizg.,
 Badbenutzg. ab so-
 fort zu miet. ges.
 Ang. unt. 12.509
 an d. Straßb. N. N.

Möbl. Zimmer

mögl. Zentrum,
 Zentr.-Heizg., u. ent-
 wick. Klavierbenutzg., erw.
 Angeb. u. 12.757
 an die Str. N. N.

1 bis 2 gut möbl. Zim.

mit Zentr.-Heizg.,
 Bad u. -Bedienung,
 v. alt. Herrn Nähe
 Universität, u. 1-2-
 ges. Ang. m. Preis
 ang. unt. 12.126
 an die Str. N. N.,
 oder Telefon 26.413.

Sch. Wohnung

4 bis 5 Zimmer oder
 2 Zim. u. 3 Zimmer
 im selb. Haus, sof.
 od. spät v. ruhig.
 Mietes ges., mögl.
 Zentrum. Ang. unt.
 12.884 an d. Straß-
 burger Neueste N.

4-Zimmer- Wohnung

mit Garage u. Sam-
 melheizung gesucht.
 XVer, Wirth oder
 Grangeriviertel.
 Ang. u. 12.958 an d.
 Straßburger N. N.

4-Zimmer- Wohnung

mit Garage u. Sam-
 melheizung gesucht.
 XVer, Wirth oder
 Grangeriviertel.
 Ang. u. 12.958 an d.
 Straßburger N. N.

5-7-Zimmer-Wohnung

in guter Wohnlage auf sofort oder
 später zu mieten gesucht. Ausführliche
 Angebote unter W 21625 an die
 Straßburger Neueste Nachrichten.

Immobilien-Agentur PAUL SIMON

Marktstraße 9 - Straßburg

Suchen für seriöse Mieter:
**Mehrere 4-8-Zimmerwohn-
Zentralheizung,
1-Familien-Villas,
existenzfähige Geschäfte u.
Betriebe, sowie Fabriken.**
 Fernruf: 22997 (12953)

Suchen Sie eine Wohnung

oder ein schön möbl. Zimmer?

Eine kleine Anzeige in den «Straß-
 burger Neueste Nachrichten» verhilft
 Ihnen dazu.



Hanewacker

frisch und lecker!



so heißt die neuartige «Cellophane»-Packung nicht nur,
 in der wir unseren guten, alten Hanewacker in die Hand
 des Verbrauchers bringen, sondern sie sieht auch ebenso
 frisch und lecker aus! Sie sollten sich selbst überzeugen!
 Der Hanewacker-Kautobak wird auch Ihnen schmecken!

G. A. Hanewacker G.m.b.H., Nordhaus/Harz,
 Vertretung und Fabriklager: Peter Schmitt, Straßburg-Schiltigheim,
 Strengweg 11. Fernruf: 30569.

Bäckerei WIRTSCHAFT

ZUM GRÜNEN BAUM
 in Hiltkech-Grafenstaden zu vermieten.
 Erfragen:
BRÄUEREI ZUM FISCHER
 STRASSBURG - SCHILTIGHEIM.

Anwesen

Nähe Straßb., mit
 all. Zub. zu verm.
 Ang. u. 12.875 an d.
 Straßburger N. N.

Laden

mit 3-Zim.-Wohnung,
 Meinau, sofort zu
 verm. Adresse er-
 frag. u. 12.592 an d.
 Straßburger N. N.

Möbl. Wohnung

3 Z. K., B., u. v. m.
 Steinwallstr. 74, I.
 (12494)

Leeres Zimm.

und Küche
 sof. zu verm. (12758)
 Bismarckstr. 27,
 Quergasse Nr. 5.

Mod. 3- u. 5-Zimm.

Wohnung zu verm.
 E. F. Hermann,
 Steinweg 17, y. 2. B.
 4 Uhr. (12.673)

Mans.-Wohn.

4 Z.,
 K., N. Post Ndr.,
 zu v. OTT, Thanner
 Straße 19. (12867)

Kraftfahrzeuge

An- und Verkauf

1 L. K. W.

Marke A. S., 6 T.,
 Rückwärtskipper,
 billig zu verkaufen.
 (Motor reparatur-
 bedürftig). Adr. er-
 fragen u. A. 21.623
 in den Str. N. N.

Citroën

L. K. W. preiswert
 zu verk. 1200 Kilo,
 in sehr gut. Zust.
 Erfr. Lampertheim,
 Lehgasse 16. (12.921)

Peugeot 201

6 PS, wie neu, zu
 verkauf. Anzus. bei
 Müller Adam, Ober-
 seebach Nr. 227
 (Unt.-Els.). (31.86)

Peugeot 202

8000 km, und
 MATHIS EMY 4
 (1935) zu verkauf.
 Schiltig., Kolmarer
 Str. 15, pt. (12924)

Gelegenheit!

Peugeot 202, 6 PS.,
 Simca 8, 6 PS.,
 Juvaquatre Renault
 (6 PS.) zu verkauf.
 Möhlhausen i. Els.,
 Modenheim. Str. 26.
 (12874)

1 Zim., K., Vorräum

mit Laden
 auch als Lager ge-
 eignet, sof. od. auf
 1. April zu verm.
 Erfragen Schoettel
 u. Co., Kronenstr.
 Florenzplatz 7.

Sonn. 2 ZIMMER

kleine, 1. St., mit
 Gartenant. b. Mu-
 sausculde. Endpr.
 24 Mk. Anzus. ab
 10 Uhr. Adr. erfr.
 u. A. 12803 in d.
 Straßb. N. N.

Mans.-Wohn.

2 Z., Küche, Lu-
 senstr. 18, Schiltig-
 heim, sof. 7 RM. z.
 vm. Erfr. daselbst
 1. St., Faber. (12886)

Schöne 2-Zimmer- Wohnung

m. Terrasse sof. zu
 verm. Ruprechtsau,
 Mittelweg 16.
 (12.791)

Möblierte 3-Zim.-Woh.

Meinau, sof. zu verm.
 Adr. erfr. u. 12.594
 in d. Straßb. N. N.

Schöne 2-Zimmer

mit gr. Terrasse in
 Ruprechtsau zu verm.
 Erfr. E. Düring, Am
 Bauernplatz 1.

Weißturmpl. 1

Erdsch.: 4 Z., K.,
 B., u. Mans., klein.
 Vorgart. a. 1. IV.;
 II. Stock: 5 Z., K.,
 B. u. Mans., Ofen-
 heizg., sof. od. nach
 Vereinb. (f. Bahn-
 beamte geeig.) zu
 verm. Sich wenden
 Erdgesch. od. evtl.
 BRECH, Horst-We-
 sel-Allée 70, Neudf.
 (12873)

HANOMAG-DIESEL- ZUGMASCHINEN

20-100 PS. gegen Bezugschein
kurzfristig lieferbar
 Auskunft und Angebote durch
ROLF BAUER, Hanomag-Schlepper-Generaivertretung
 FREIBURG/Brsg. Fritz Geigesser 3. Tel. 2172
 Kundendienst u. Ersatzteillager



Trilysin

Das biologische Haarontium

1. Zur Kräftigung des Haarwuchses
2. Gegen Schuppen und Haarausfall
3. Gegen schädliche Haarparasiten

Wie wachse ich mein Haar richtig? - Was
 ist typischer männlicher Haarausfall? - Wie
 bekämpft man die schädliche Fettabsonderung
 des Haarbodens? - Ist die Kopfbedeckung
 verantwortlich für den Haarausfall? -
 Welche Wirkung hat das Haarschneiden auf
 den Haarwuchs?
 Diese und viele andere wichtige Fragen be-
 antwortet die neue Trilysin-Broschüre. Sie
 enthält auf Grund wissenschaftlicher Fest-
 stellungen alles, was Sie über das Haar, seine
 Erhaltung und seine Pflege wissen müssen.
 Wir senden Ihnen diese Broschüre gern kosten-
 los und unverbindlich zu. Füllen Sie diesen
 Abschnitt gut lesbar aus.

Schicken RM 1.82 und RM 3.04

Werk Kosmetik, Promonta G.m.b.H., Hamburg 26
 Bitte senden Sie mir kostenlos Ihre neue Trilysin-
 Broschüre.
 Name:
 Stadt:
 Straße und Nr.:

BAYERISCHE HYPOTHEKEN- u. WECHSEL-BANK

über 200 Geschäftsstellen in Süddeutschland
Aktien-Kapital und Reserven RM. 57 Millionen

Neu eröffnete Niederlassung STRASSBURG i. Elsass

Eugen-Würtz-Strasse 21 - Ecke Langstrasse
früher ELSÄSSISCHE LANDESBANK
(BANQUE RÉGIONALE D'ALSACE)

Kalt-Leim

RENGER-Werke
Strassburg-Meinau

Wer stellt
Büromöbel
in größeren Mengen her? Angebote u.
D 21476 an die Strassburger N. N.

HORBACH & SCHMITZ

G. M. B. H.

SCHNELLARBEITSSTÄHLE
WERKZEUGSTÄHLE
legiert und unlegiert
BAUSTÄHLE
nach DIN- u. FLIEGNORM
HOCHHITZE- u. SAUREFESTE STÄHLE
BLANKE STÄHLE
MAGNESIUM LEICHTMETALL

LAGER und BÜRO:
Frankfurt a. M., Hanauerlandstr. 147/153
Fernsprech-Sammel-Nr. 441.51

Zweiglager:
STUTTART-FEUERBACH, Wiener Strasse 22

PHILIPP PASSAVANT & SOHN

UND J. A. ZICKWOLFF
FRANKFURT A. M.
EISENWAREN
EISEN-METALLE



KARL HUMMEL
Karlsruhe (Baden), Werdstr. 7-13
Strympfwaren- u. Feinwarenfabrik



*Größe und leistungs-fähigste
Verpackung dieser Branche!
aus Karlsruhe des Reiches!*

Reisender für das Ober-Elsass: Alfred Fuchs, Grendelbruch.
Reisender für das Unter-Elsass:
Ludwig Gantz, Strassburg, Im Brand ein End 20.
Reisender für Lothringen: Karl Schröder, Molsheim.

Knöpfe - Agraffen
Gürtel - Schals
Reisverschlüsse

FABRIKATION UND GROSSHANDEL

modische Kollektionen
bringt

Wilhelm HALLER
STUTTART-W, Rotebühlstr. 100
Telefon 64844



Fenestrol-Tarnfarbe

zur Tarnung von Industrie- und
militärischen Anlagen, Strassen usw.
gegen Fliegersicht
Absolut Wetter- und treibstofffest
Auch auf regennassen Flächen streichbar

Alleinhersteller:
Cirine-Werke, Chemnitz
Eger/Salsburg

Verlangen Sie sofort
Angebot.

Immobilien und Kapitalien

KINO

für 80-150.000 RM sofort zu kaufen gesucht.
Eilangebote mit Höhe der Anzahlung unter P. M. 1890 an „Ala“
Stuttgart, Friedrichstrasse 20.

Tätige Beteiligung

in gesundem Maschinenbetrieb
wünscht gewissenhaft., erfahrener
Ingenieur, Reichsdeutscher, der
früher im Elsaß war. Angeb. unt.
G 21507 an die Strassburger N. N.

Lebensmittelgeschäft

In Strassburg in günstiger Lage
größeres
m. Spirituosen-Konzession krank-
heitshalber zu verkaufen oder
zu vermieten. Angeb. u. J 21462
an die Strassb. Neueste Nachr.

Fachmann

sucht Kauf oder Beteiligung an
**Teppich-, Gardinen-
oder Bettengeschäft**
Angeb. u. T 21605 an die Str. N. N.

Leer stehendes Fabrik-Gebäude

ca. 500 b. 2000 qm Arbeitsfläche,
od. gröss. Lagerräume welche
sich für Fabrikationszwecke
eignen, zu kaufen gesucht.
Ang. an E. Fiedel, Baugeschäft,
Lebrauerstr. 20a, Strg.-Neudorf.

Rentenhaus

in guter Lage, bei größerer Anzahlung
zu kaufen gesucht. Angebote unter
W 2350 an Anzeigenfrenz Wiesbaden.

Baumeister

sucht sich an der Ausführung
von Bauarbeiten zu beteiligen.
Größeres Barkapital, Beton-
mischer, Diesellock, Förder-
band, usw., sof. einsetzbar.
Angebote unter F 21495 an die
Strassb. Neueste Nachrichten.

Juwelen-Fachmann

38 Jahre, wohnhaft in Südwest-
Deutschland wünscht sich mit
KAPITAL an

Juwelen-, Gold- und Silberwaren- Ankaufsgeschäft

tätig zu beteiligen, am liebsten
in STRASSBURG oder grösseren
Stadt. Angebote unter Z 21608
an die Strassb. Neueste Nachr.

Suche mich mit 12 - 15 000 RM.

an solidem Unternehmen der
Textilbranche zu beteilig.
Gelegenheit zur aktiven Mit-
arbeit. Voraussetzung: Angeb.
unter C 21628 an die Str. N. N.

Wohnhaus

auf dem Land oder
Kleinstadt im Elsaß
od. Lothringen mit
3 bis 4 Zim., Küche,
Garl., Kleintierstall
in Nähe der Bahn
od. Autobusverbindung.
(gleichviel wo) zu
kaufen gesucht. —
Ang. unt. M. 21.601
an die Str. N. N.

Foto- Geschäft

mit schön. Wohng.
in guter Lage in
Magenau, krank-
heitshalber zu ver-
mieten od. zu ver-
kaufen. Zu erfrag.
b. G. Lehmann,
Magenau, Ad-
Hitler-Strasse 95.
(32.971)

Garten

zu pachten evtl. zu
kaufen gesucht, mit
kl. Haus angeheim.
Ausführl. Ang. unt.
12.431 an die N. N.

Architekt

aus dem Altreich
sucht
Beteiligung
an ein. Baugeschäft
in Strassburg. Ang.
unter B. 21.609 an
die Strassb. N. N.

Schönes Zinshaus

bis 60.000 RM. ge-
gen bar zu kaufen
gesucht. Ang. unt.
12.926 an die N. N.

Präzisionsmaschinen- oder Apparate-Fabrik

zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Mindestgrösse: 1000-2500 qm,
trockene und helle Arbeitsräume.

Erwünscht ist ein Objekt, welches über einen geeigneten,
modernen Maschinenpark verfügt und die Herstellung von
Präzisionsdrehteilen, Werkzeugen, Vorrichtungen,
Feinmaschinen oder Messgeräten ermöglicht.

Ausführliche Angebote unter J. 6086 an ALA, Berlin W. 35 erbeten.

ANZEIGEN

helfen vermitteln.

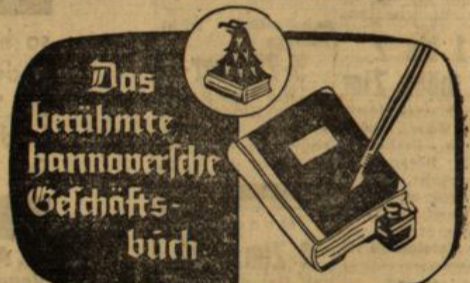
Verwaltungsakademie Straßburg

Einladung zu dem am Dienstag, den
28. Januar 1941, 19.30 Uhr, im Horst-
Wessel-Saal des Sängershauses, Ein-
gang Steinring, stattfindenden Vortrag
des Herrn Ministerialrats Dr. Assl
über Altes und neues Rechtsdenkens.
Infolge Verhinderung des Herrn Pro-
fessors Dr. List fällt die auf Montag,
27. Januar, festgesetzte Vorlesung
über die Grundlagen des Verwaltungs-
rechts aus. Die nächste Vorlesung des
Herrn Dr. List findet am Montag,
3. Februar, statt. Die am 27. Januar
ausfallende Vorlesung wird am Mon-
tag, 10. März, nachgeholt. (33237)

UMZÜGE

in der Stadt
und auswärts
besorgt gut

Strassburger
Möbeltransport
u. Speditions G. m. b. H.
22 Gerbergraben 22
Fernruf 202 99.



trat vor fast 100 Jahren aus unseren Werkstätten seinen
Siegeszug durch die Welt an. Der Ruf der Qualitäts-
Geschäftsbücher von K & E ist begründet durch:
solide Verarbeitung und hohe Strapazier-
festigkeit, gut schreibfähige Papiere, saubere
Lineaturen und kräftige Einbände.

J. C. KÖNIG & EBHARDT

GESCHAFTSBÜCHERFABRIKEN
Hannover und Wien

Für die gegenwärtige

Neuorganisation Ihrer Buchhaltung

und deren Anpassung an die neuen gesetzlichen Vor-
schriften bietet Ihnen unser Spezialgeschäft das reichhal-
tigste Lager in Buchhaltungsmaterial aller Systeme sowie

Geschäftsbücher J. C. König & Ebhardt

Kostenlose und unverbindliche fachmännische Beratung.

Buchhaltungs- und Büro- Organisations-Gesellschaft

STRASSBURG • Münsterergasse 5 • Fernruf 281.70